



Privilegirte Schlesiſche Zeitung

No. 103. Sonnabends den 1. September 1827.

B e k a n n t m a c h u n g.

In den gedruckten Scheinen, durch welche wir am Anfange jedes Jahres jedem gehörig angemeldeten Gewerbesteuerpflichtigen bekannt machen lassen: wie viel er an Gewerbesteuer auf das Jahr zu entrichten habe, ist ausdrücklich verordnet: daß die Zahlung an die Gewerbesteuer-Kasse geleistet werden solle.

Wir sehen uns veranlaßt, das Publikum hierauf aufmerksam zu machen, da Zahlungen, an Jemand andern, namentlich auch an die Gewerbesteuer-Diener geleistet, für nicht geschehen erachtet und von den Steuerpflichtigen anderweit zur Kasse werden beigezogen werden.

Breslau den 20sten August 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 27. August. — Se. Maj. der König haben dem Ober-Hof-Baurath und Garten-Direktor Schultze zu Sans-Souci den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Genßdarmen-Wachmeister Huth zu Reisse das allgemeine Ehrenzeichen zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Auch haben des Königs Majestät den Ober-Landes-Gerichts-Depositat-Kassen-Verordnenden Helme zu Magdeburg zum Hofrath allergnädigst zu ernennen geruhet.

Die Vorräthe am hiesigen Korn-Markt haben sich in dieser Woche sehr geräumt, einige angekommene Schiffe von der Saale haben die Bestände von Gerste und Weizen erhalten. Der seit 14 Tagen die Schleuse zu Neustadt Eberswalde passirte polnische Weizen, ist noch nicht hier angekommen; dagegen wird der hiesige Markt binnen Kurzem mit allen Getreide-Gattungen

versehen seyn, wozu die Abladungen von Stettin als nicht unbedeutend mit angerechnet werden können. — Weizen. Polnischer Bäcker-Weizen ist wenig hier, und hält sich fest im Preise von 46 bis 48 Nthlr. pr. Wspl. Saal-Weizen, alte Waare wird zu 36 Nthlr., und ganz geringer zu 34 Nthlr. begeben. Neuer Weizen ist noch nicht hier zu Wasser angekommen, es soll indeß schon einiges davon von Magdeburg und von der Saale auf hier verladen seyn. — Roggen hat sich hier am Markt gänzlich geräumt, und es ist in Folge dessen, so manches von den Böden zu 33½ Nthlr. pr. Wspl. verkauft worden; schwimmender, in Stettin abgeladener Roggen ist zu 30 Nthlr. pr. Wspl. ab Stettin verkauft worden, der sich mit den Frachtzöllen auf 33 Nthlr. bis hier rechnet, und dabei nur leicht im Gewicht ist, 80 bis 80½ Pfd. pr. Scheffel. Abladungen von neuem Roggen diesjähriger Ernte haben noch nicht statt gefunden. — Verkäufer für Roggen

zum Frühjahr sind wenig, wogegen Käufer nur höchstens 30 Rthlr. pr. Wspl. bieten. Da die diesjährige Ernte ein so sehr verschiedenes Resultat liefert, so läßt sich um so schwerer über die künftige Stellung der Preise etwas Bestimmtes angeben, es ist daher wahrscheinlich, daß sich die Preise so ziemlich mit den gegenwärtigen gleichstellen werden. — Erbsen werden zu wenig um jetzige Jahreszeit verkauft, als daß selbige einen reellen Preis angeben können, zu 34 bis 36 Rthlr. sind sie im Einzelnen zu haben. — Gerste, neue, von diesjähriger Ernte, ist schon in mehreren Ladungen auf hier unterweges aus dem Oderbruche. Diese Frucht ist während der Ernte ohne Regen eingebracht, hat dadurch eine schöne weiße Farbe behalten, und ist im Gewicht auch nicht so leicht als im vorigen Jahre, man kann auf 72 bis 73 Pfd. den Schfl. anschlagen. Bei dieser Qualität eignet sich die diesjährige Bruchgerste auch zur Brauerei. Diejenige, welche früher auf Lieferung verkauft, wurde mit 26 Rthlr. pr. Wspl. zu 25 Schfl. bezahlt, wogegen man heute schwimmende zu diesem Preise kaufen kann, wofür aber nur 25 bis 25½ Rthlr. pr. Wspl. geboten wird. — Von neuer Saal-Gerste ist erst sehr wenig auf dem Wege, weil die Gutsbesitzer in dieser Gegend noch keine Zeit zum Dreschen haben. Was von der Saale auf hier unterweges ist, besteht in Waare vorjähriger Ernte, und wird in Ermangelung neuer Waare stets gekauft, und mit 28 Rthlr. pr. Wspl. von Consumenten bezahlt. — Kleine neue Gerste ist noch nicht auf hier verladen; vorjährige hier zu Boden liegende, findet nur Käufer zu niedrigen Preisen, die die Eigner nicht annehmen wollen; gefordert wird dafür 25 Rthlr. pr. Wspl. — Malz hält sich im Preise nominell; die Zeit des größten Bedarfs in diesem Jahre ist vorüber, und die hier auf den Böden sich befindlichen Bestände finden nur sparsamen Absatz, für Stralsunder Malz fordert man 24 Rthlr., und für Demminer 28 Rthlr. pr. Wspl. zu 24 Schfl. — Hafer ist für jetzt wenig hier, einige Ladungen polnischer Hafer sind auf dem Wege, neuer Bruchhafer von diesjähriger Ernte wird noch nicht verladen, die Saale liefert von Zeit zu Zeit noch alte Waare, wofür man 20 Rthlr. pr. Wspl. in guter, und 18 Rthlr. in geringer Qualität bezahlt. Auf Lieferung halb zum Herbst, halb zum Frühjahr, wird für Bruchhafer 17 Rthlr. pr. Wspl. gefordert, wofür jedoch nur 16 Rthlr. pr. Wispel höchstens Geld ist.

Stettin, vom 21sten August. — Von Weizen wurden einige Posten gute Brenner-Waare zu 35 Rthlr. und Bäcker-Waare zu 37 Rthlr. gekauft, für geringere Waare 32 Rthlr. vergeblich geboten. Roggen hatte wenig Frage, und ein Pöstchen, welches zum Verkauf stand, mußte unter 28 Rthlr. fortgegeben werden. Gerste hat noch gar keine Käufer, große ist selbst zu 24 Rthlr. nicht unterzubringen. Hafer wurde in schwerer Qualität gesucht, war aber nicht zu finden, auch von leichter Waare ist nichts ausgebaut, aber auch nicht gefragt. Malz ganz nominell und auch zu niedrigeren Preisen kein Nehmer.

O e s t e r r e i c h.

Preßburg, vom 21. August. — „Nachdem in der 270sten, Freitag den 17ten d. M. gehaltenen, gemischten Reichstags-Sitzung die Einigung zwischen der königl. ungarischen Hofkanzlei und den Reichständen über die zur Concertation bestimmten Gesetz-Artikel (45 an der Zahl) erfolgt war, wurde die bereits verfaßte Repräsentation, mittelst welcher dieselben Sr. geheiligten Majestät zur Allerhöchsten Sanction unterbreitet werden sollten, vorgelesen, und darauf auch sogleich ausgefertigt. — Am folgenden Morgen, Sonnabend den 18ten, fand die 271ste gemischte Sitzung Statt. Es war die letzte. In derselben wurde die ungarische Uebersetzung der Gesetz-Artikel verlesen und darauf von Sr. kais. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Reichspalatinus bekannt gemacht, daß Se. Majestät der Kaiser und König in der Mittagsstunde hier eintreffen, die feierliche Sanctionirung der Gesetz-Artikel aber um halb 5 Uhr Abends im großen Saale des Primatial-Palastes vor sich gehen werde. — Im frohen Vorgefühle des nahen Glückes, den so heiß geliebten und innig verehrten Landesvater wieder zu sehen, wogte schon am Morgen dieses Tages eine zahllose Menschenmenge auf den Straßen umher, um sich im Vorüberfahren seines Anblicks zu erfreuen, da Se. Majestät jede Feierlichkeit bei Allerhöchstem ihrem Einzuge abgelehnt hatten. Um halb 1 Uhr erfolgte derselbe in 4 Wagen. Se. Majestät saßen an der Seite Allerhöchsthres General-Adjutanten Freiherrn von Rutschera, im dritten Wagen, und im vierten folgte Allerhöchsthreselben erster Leib- und Protomedicus, Freiherr von Stifft. Als Se. Majestät in die Stadt fuhren, erscholl von der Menschenmasse, die das

heitere, die vollkommenste Gesundheit bezeugende Anblick des theuren Landesvaters zur Begeisterung und höchsten Freude steigerte, ein einstimmiges Lebehoch, und begleitete Allerhöchstdenselben bis zur Residenz, wo sich Sr. kais. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog-Reichspalatinus, Sr. königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ferdinand, Landes-Commandirender, die Reichswärdenräger und die hohe Generalität zum feierlichen Empfange Sr. Majestät bereits versammelt hatten. — Gegen halb 5 Uhr Nachmittags verfügten sich sämtliche Reichsstände im glänzendsten Costüme in die Residenz Sr. Majestät, Allerhöchstwelche auch bald darauf in der Uniform des den Namen Sr. Majestät führenden Husaren-Regiments, unter Vortretung des Janitorum Reg. Mag., der Reichs-Barone, des ersten Hof-Vize-Kanzlers, des Cubicularium Reg. Mag., des Oberst-Stallmeisters und des Bischofs mit dem Apostolischen Kreuze, und unter Nebenbegleitung der königl. ungarischen Nobel- und der k. k. Trabanten-Leibgarde-Capitaine, des Oberst-Kämmerers, des General-Adjutanten Sr. Majestät und des dienststehenden Kämmerers, in der Versammlung erschienen und unter vielfach wiederholten, lebhaften und herzlichsten Freuden-Ausrufungen auf dem Throne Platz nahmen. — Nachdem Stille eingetreten war, hielt der erste Vice-Kanzler, Graf Adam Revičky, die Eröffnungsrede in ungarischer Sprache, und darauf folgte die Rede Sr. M. in lateinischer Sprache, wobei Allerhöchst-dieselben die nun sanctionirten Gesetz-Artikel Sr. kais. Hoheit dem durchl. Erzherzog-Reichspalatinus übergaben, Höchstwelche dafür in einer ebenfalls lateinischen Rede Sr. Majestät Namens der Reichsstände ehrfurchtsvoll dankten. Unter abermaligem sehr lebhaften Vivatrufen zogen sich Sr. Majestät wieder zurück, die Reichsstände aber verfügten sich zur letzten gemeinschaftlichen Zusammenkunft in ihren Sitzungsaal, wo die von Sr. Majestät bestätigten Gesetz-Artikel publizirt wurden. Sr. kais. Hoheit der Herr Erzherzog-Reichspalatinus hielten nun die Schlussrede an die Reichsstände, die, Namens der Magnatentafel, wegen der noch anhaltenden Schwäche Sr. kais. Gnaden des Reichsprimas, von dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Koloza, und, Namens der Ständetafel, von ihrem Präsidenten, dem Hrn. Personal, erwiedert und somit nun der fast zweijährige Reichs-

tag beendet wurde. — Am folgenden Morgen gegen 7 Uhr, verließen Sr. Maj. unsere Stadt wieder in aller Stille, und bald darauf folgten auch J. k. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Joseph und Ferdinand. Auch ein großer Theil der Reichstags-Deputirten reiste noch an diesem Tage ab, und indem wir dieses schreiben, sind nur noch wenige derselben unter uns, die bei ihrem nahen Abgange den kaum beschwichtigten Schmerz der Trennung in so mancher Brust erneuern werden. Denn sicher sind in dem Zeitraume von fast zwei Jahren nicht bloß unter den vielen Hohen und Edlen, die ein gleicher Beruf hier vereinigte, alte freundschaftliche Verbindungen wieder angeknüpft worden; auch auf unsere Mitbürger hat dieses längere Beisammenseyn einen unverkennbaren Einfluß gehabt, und wir bekennen am Schluß dieser wichtigen Periode gern, daß dieselbe nicht nur aufs längste und lebhafteste unserm Gedächtnisse eingegraben bleiben wird, sondern daß wir uns auch jetzt schon der freudigen Hoffnung eines baldigen Wiedersehens überlassen."

— Die Vorbauten zu der neuen, bei dem sogenannten Schanzel in Wien anzulegenden, zweiten Kettenbrücke (über den Donaukanal) gehen ziemlich rasch vorwärts. Die Kettenbrücke selbst wird nach dem Beschlusse der Unternehmungs-Gesellschaft und mit kais. Genehmigung den Namen Karlsbrücke führen. (Die erste heißt die Sophien-Brücke.)

Deutschland.

Frankfurt, vom 21. August. — Wir erfahren so eben, durch gütige Mittheilung des Hrn. Dr. Crehschmar, daß Briefe von unserm verehrten Landsmann, Hrn. Eduard Rüppell, eingelaufen sind, worin derselbe meldet, wie er Mitte Juni d. J., von seiner Reise nach Abyssinien zurück, in Begleitung des Hrn. Hay, mit einer sehr ansehnlichen Sammlung von Naturalien glücklich zu Cairo angekommen ist.

Der Staats-Minister des vormaligen Großherzogthums Frankfurt, Herr Graf Christian Ernst von Benzels-Sternau, als klassischer Schriftsteller Deutschlands bekannt, ist, wie Frankfurter Blätter melden, am 19ten d. in Frankfurt aus dem Schooße der Römisch-katholischen Kirche in die Gemeinschaft der evangelischen übergetreten. Die Handlung geschah in der Wohnung des dortigen Herrn Stadtpfarrers Dr. Friederich,

durch ihn und unter Mitwirkung des Herrn Dr. Theol. hiesigem Consistorial-Rathes und Pfarrers J. P. Benard, in Gegenwart mehrerer ausgezeichneten Personen. Mit dem Herrn Staats-Minister trat zugleich dessen älterer Bruder, Herr Graf Gottfried von Benzel-Sternau, in die evangel. Kirchengemeinschaft über.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 19. August. — Als Se. Maj. der König vorgestern einen zweiten Besuch auf der Industrie-Ausstellung machte, befand sich daselbst eine Deputation der Zöglinge des Königl. Blinden-Instituts, die, des Glückes beraubt, ihren Königl. Herrscher sehen zu können, doch seine Worte zu vernehmen wünschten. Se. M. unterhielten sich sehr herablassend und gütig mit diesen unglücklichen Kindern. Eins derselben las vermöge des Gefühls der Fingerspitzen mehrere Stellen eines mit erhabener Schrift gedruckten Werkes, welches in der Anstalt, wo sie erzogen worden, verfaßt, gedruckt, corrigirt und abgezogen war. Se. M. waren sehr gerührt über den Zustand dieser Unglücklichen und sagten ihnen mit sehr bewegter Stimme: „Meine Freunde, es ist mir sehr lieb Euch hier zu sehen, seid überzeugt, daß es mich glücklich machen wird, Euch stets ferner alles das Gute angedeihen zu lassen, was Euch meine Brüder haben zukommen lassen.“

Madame, die Herzogin von Berry, hat der Stadt Dieppe, wo sie gegenwärtig die Seebäder braucht, ihr Bildniß bewilligt, welches am 16ten August feierlichst enthüllt wurde. Dabei fand die Ausführung eines von Rossini, der erst kurz zuvor in Dieppe angekommen war, componirten Musikstückes statt, zu dem der Componist kaum einige Stunden Zeit gehabt hatte; doch soll die Eile der Arbeit dem Werth derselben keinen Eintrag gethan haben. Unter den Ausführenden waren auch die Gebrüder Bohrer, die auch Abends in einer Soirée bei der Herzogin von Berry sich hören ließen, und eine allgemeine Anerkennung ihres trefflichen Talenten fanden.

Der Fürst von Polignac, französischer Gesandter zu London, und Adjutant des Königs, wird Se. Maj. nach Et. Omer begleiten.

Nach der Gazette hat die Bank von Frankreich dermalen 190 Mill. Fr. an baarem Geld (und ungemünztem Metall) in ihren Gewölben, und Bankzettel für einen gleichen Betrag im Umlauf.

Die wilden Dsagen haben die Ehre gehabt, Se. Maj. dem Könige und dem königlichen Hause vorgestellt zu werden.

Der bekannte Ex-Deputirte Manuel ist gestern Nachts auf dem Schlosse des Hrn. Lafitte gestorben.

Der Abbe de Pradt hat am 14ten d. M. zu Aurillac bei einem Fall den Vorderarm gebrochen.

Die Regierung hat auf den Antrag des Hrn. Grafen von Forbin, General-Directors der königlichen Museen, verordnet, daß das Brustbild des Hrn. Demon in Marmor ausgeführt werden soll. Es wird im Museum aufgestellt werden und an die Dienste erinnern, die dieser Gelehrte dieser Anstalt und der Kunst im Allgemeinen geleistet hat.

Der Moniteur beweist wiederholentlich in einem längern Aufsatz, daß nur die Herrschaft Don Miguels der Charte und dem Wohl Portugals förderlich seyn kann.

Gestern starb hier ein Lumpensammler, der 18,000 Fr. in Gold hinterlassen hat. Seine Nichte, die ihn begraben ließ, wußte nichts von seinem Schatz, sondern hielt ihn für blutarm. Der Mann hatte eine Kasse, der er sehr zugehan war; sie starb und er ließ sie ausstopfen und auf seinen Betthimmel stellen. Als man sie herunternahm, fanden sich die 18000 Fr. darin versteckt.

Aus Doulon vom 12ten schreibt man: So eben signalirt man uns, daß ein schwedischer Dreimaster von einem der französischen Kreuzer, die Algier blockiren, genommen ist; er hatte Kriegsmunition an Bord. Auch ist eine algirische Corvette von einer englischen in den Grund gebohrt worden, als sie diese, in der Meinung, es sey eine französische, anhalten wollte.

Aus Lüttich sind wiederum 95 Tauben nach Bordeaux gekommen. Man hat sie in Vordang gezeichnet und wieder fliegen lassen, um zu sehen, wie rasch sie nach Lüttich zurückkehren. Es sind bedeutende Wetten auf die Schnelligkeit ihres Fluges gemacht worden.

S p a n i e n.

Madrid, vom 9. August. — Der Constitutionel will sehr genaue, aber wenig glaubwürdige Nachrichten über eine der letzten Sitzungen des Ministeraths haben; wie er behauptet, kam folgende Verhandlung vor: Es war von den Mitteln die Rede, wie man sich Geld verschaffen solle. Zuerst sprach der Kriegsminister von dem dringenden Bedarfs der Truppen und verlangte

te, man sollte Militair-Commissionen in die Städte und Dörfer schicken, um die Contributionen einzutreiben. Diese Maaßregel wurde, als bei jegigen Umständen gefährlich, verworfen. Der Justiz- und Gnadenminister Hr. Calomarde klagte, daß man aus Catalonien und Andalusien keinen Heller Abgaben erhalten könne, und schlug vor, man sollte zur Eintreibung derselben die royalistischen Freiwilligen gebrauchen. Man antwortete, er wolle die Schuldner durch die Schuldner selbst zur Zahlung anhalten. Darauf stand Hr. Ballesteros auf und behauptete, die Schatzbeamten, Intendanten, Douanenchefs u. s. w. wären allein im Stande das Geld einzutreiben. Bei diesen Worten aber fragten alle Minister einstimmig, weshalb diese denn seit zehn Monaten nichts eintrieben; sie verdienten dafür sämmtlich kassirt zu werden, denn eine solche Nachlässigkeit gränze an Verrath. Endlich klagte der Seeminister, daß die Marine ganz aufgelöst sey, und daß für Spanien in diesem Augenblick nichts nothwendiger wäre als eine Seemacht, nur um seine Küsten zu schützen. Er bedauerte dabei das Schicksal der Marinebeamten und Soldaten, die seit 20, 30, ja einige seit 40 Monaten keinen Heller Sold bekämen und im Elende ver- schmachteten.

Portugal.

Lissabon, vom 3. August. — Der General Saldanha war (wenn die Quotidienne Recht hat) ein Mann, der keine einzige Eigenschaft hatte, die ihn zum Staatsmann tüchtig gemacht hätte, dagegen alle, die ihn zum Factionshaupte qualifisirten. Jähornig, ehrgeizig und stolz, hat er sich bei jeder Gelegenheit als erklärter Feind des Königlichen Hauses, und besonders der Königin und des Infanten Don Miguel gezeigt. — Sein Bruder, der Graf Rio Mayor, wurde gewählt, um diesen Prinzen in die Verbannung zu führen, und that dies mit einem ungemäßigten Eifer. Der Infant, über die minutiöse Strenge, ja über die Beleidigungen seines Führers erbittert, zeigte ihm unterwegs oftmals seine Unzufriedenheit, ja seinen entschiedensten Unwillen. Als nun der Graf Rio Mayor zu Wien starb, hatte man die Abscheulichkeit, seinen Tod dem jungen Prinzen zuzuschreiben, der doch damals so von den Agenten des Grafen umstellt und bewacht war, daß er nicht einmal ein Billet schreiben oder empfangen konnte, welches nicht von diesen Wächtern erbrochen worden wäre.

(Aus dem Constitutionnel.) Der Unwille gegen den Grafen da Ponte, der den Dictator spielt, ist außerordentlich. Als der Angriff befohlen wurde (am 28. v. M.) vereinigten sich die Milizen mit den Truppen auf dem plaza do commercio (dem Handelsplatz; ein einziger Flintenschuß hätte großes Unglück herbeiführen können. Die Ruhe wurde nicht gestört und die Truppen blieben auf der plaza in Schlachtordnung. An demselben Abend stellten sich da Ponte und der Graf Villastor zu Pferde an die Spitze der Soldaten und ließen selbst Vivats für Don Pedro IV. und die Charte erschallen, die aber mit dem tiefsten Stillschweigen aufgenommen wurden. Eine halbe Stunde nachher indessen rief die versammelte Menge in einzelnen Haufen von 9 bis 10 Menschen (die Polizei hatte bekanntlich zahlreiches Ver sammeln verboten) in Gegenwart der Truppen und deren Führer eine Viertelstunde lang, die gewöhnlichen Vivats, und schloß mit einem: „Es lebe der große Saldanha in seiner Zurückgezogenheit!“ Die Truppen rührten sich nicht. Am folgenden Tage herrschte die größte Ruhe, dennoch war ein unnützes Gepränge von Soldaten und Pferden, die vor Hitze fast ver- schmachteten. Die Gazeta vom Montage (30sten Juli) enthielt den — noch von Saldanha unterzeichneten — Contract mit der hiesigen Bank zur Lieferung der 2400 Contos Reis zu der Anleihe, desgl. die Ernennung des Grafen Villastor zum einstweiligen Befehlshaber der Truppen in der Hauptstadt; er ist ermächtigt, ohne Zuziehung des Gouverneurs (Sampayo), über diese Truppen zu verfügen. Dies muß den Restor der portugiesischen Armee nothwendig sehr kränken, und der Graf von Villastor hat in der öffentlichen Zuneigung dadurch sehr verloren, daß er einen Posten angenommen hat, der offenbar nur gegen Saldanha, seinen Kriegsgefährten und vertrauten Freund, gerichtet ist. Endlich enthielt die Gazeta ein Rundschreiben des Grafen da Ponte an die Provinzial-Gouverneure, über die neuesten Ereignisse (da Ponte ist Saldanha's leiblicher Vetter) das folgendermaßen beginnt: Joao Carlos de Saldanha Oliveira ist aus dem Ministerium getreten, und demgemäß hat die Regentin mich dazu ernannt &c. Das Entlassungs-Dekret ist noch nicht bekannt gemacht worden, und man findet es synderbär, daß dem Saldanha nicht der Generals-titel gegeben wird. Die von Saldanha angeordneten Festlichkeiten für den Jahrestag der Eidesleistung der Charte (31. Juli), sind von dem neuen

Minister nicht abbestellt worden. Daher ward der Anbruch des Tages durch Salven von den Wällen und den Schiffen im Hafen begrüßt. Abends 7 Uhr war auf der plaza do commercio große Parade. Die Grafen da Ponte und von Villafior haben ihre Ausrufungen mit dem patriotischen Lebehoch der Soldaten vermischt, welche fast die ganze Nacht auf dem Platze geblieben sind. Die Militärmusik hat ununterbrochen den Volksgefang gespielt. In den Theatern war es sehr voll. Im Schauspielhause von San Carlos ward, Don Pedro zu Ehren, ein sinnbildliches Stück aufgeführt, und viele Sonnette abgelesen. Eine große Anzahl von Offizieren in Uniform waren als Zuschauer anwesend. Uebrigens hat in ganz Lissabon die größte Ruhe geherrscht. Son-
derbar genug hat die Gazeta nicht einmal den Jahrestag der Charte angekündigt. Dahingegen lieferte sie 1) eine Note des Grafen da Ponte an die diesseitigen Geschäftsträger im Auslande, in der man mehr als einmal auf die Worte stößt: Bande von Demagogen — gefessenes Betragen — Ruhestörer u. s. w. 2) Einen Verweis an Don Jose Corbeiro, den Censor der Regierungszeitung. Da sämtliche hiesige Zeitungen in ihrer Berichterstattung über die Vorfälle des letzten Tages einmüthig, das heißt aufrichtig, gewesen sind, so begreift man nicht, warum gerade dieser eine Censor getadelt worden ist. 3) Einen Brief des Ministers da Ponte, der die Handelswache (vom Regiment do commercio) vertheidigt und die Gründe zur Verhaftnehmung des Offiziers angiebt, welcher am Abend des 27sten den Posten an der Kaserne hatte.

(Aus dem Journal du Commerce.) Die Grafen da Ponte und von Villafior haben Lissabon in ein Lager verwandelt. Die plaza do commercio ist das Hauptquartier. Der Kriegsmi-
nister hat in der Mitte der Soldaten Angriffsbefehle gegeben, als wäre der Feind da. Dies war am 27sten und 28sten der Fall. Am 29sten (Sonntag) ließ der General v. Villafior die Truppen Viva's für Don Pedro und die Charte ausrufen; die ungeheure Menschenmenge, die versammelt war, beobachtete das tiefste Stillschweigen. Den 30sten und 31sten wurden die Truppen wieder auf demselben Platze zusammengezogen. Die Viva's sind eingestellt worden. Heute (am 1sten August) hat man viele Leute festgenommen. Als die Minister neulich eine Conferenz hielten, war die Rede von Verab-

schiedung der Handels-Freiwilligen; wie es scheint, hat man jedoch diese Maasregel ausgesetzt. Die Nachricht von Saldanha's Entlassung ist am 28sten v. M. in Porto angelangt. Ohne daß die Ruhe im geringsten gestört worden, begaben sich Tausende von Einwohnern zu den vornehmsten Behörden, mit der Bitte, daß sie der Regentin die Beträbnis über Saldanha's Entfernung kund thun möchten. Die Chefs der dortigen Besatzung verfügten sich zu dem Gouverneur (Stubbs) und boten ihm ihre Dienste an, damit Don Pedro und die Charte aufrecht erhalten würde. Der Gouverneur, welcher ihr Verfahren billigte, sprach die Hoffnung aus, daß die Regentin den beliebten Minister wieder einsetzen möchte. Dieser ist noch in Eintra, und seine Familie hat sich nun gleichfalls dorthin begeben. Es wird als zuverlässig behauptet, Sal-
danha habe, als die ersten Unruhen ausbrachen, die Regentin schriftlich ermahnt, unter keinem Vorwand den Bitten des Volkes nachzugeben, indem durch einen solchen Schritt der königlichen Würde, die in vollem Glanz strahlen müßte, Eintrag geschähe.

(Aus dem Journal des Débats.) Gleich nach Bekanntwerdung des Befehls, der die Zusammenrottirungen von mehr als 10 Menschen verbot (den 28sten), haben dieselben aufgehört. Dessen ungeachtet sind die Truppen unter den Waffen. Weiterpikets von 50 bis 100 Mann, und noch stärkere Infanterie patrouillirten des Nachts in den Straßen. Die Wache vor dem Carlos-Theater, die in der Regel 30 Mann beträgt, wurde gestern bis auf 150 verstärkt. Die Zahl der heute früh Arretirten beträgt ungefähr 30, sämtlich Söhne von Eigenthümern oder Kaufleuten, unter andern auch ein Priester und der Hofprediger Delgado. Wie es scheint, werden diese Verhaftungen noch einige Tage fortgesetzt werden, denn ein Beamter, der 2 Söhne eines Tuchhändlers arretirte, hatte auf seiner Liste noch gegen 20 Namen. Uebrigens haben sie den Eindruck, den man vielleicht erwartete, nicht hervorgebracht. Aus Porto vernimmt man, daß mehr als 6tausend Personen sich versammelt, und gerufen hätten, die Regentin werde hintergangen. Die Freiwilligen von Pedro IV., die Jäger von Maria II. und die Milizen bewaffneten sich und begaben sich mit den Linientruppen auf den Marktplatz, wo sie schwuren, für Don Pedro zu sterben. Die Festlichkeiten zur Feier des 31. Juli sind in Porto ausge-

seht worden. Die Regentin ist noch in Caldas. Seit drei Tagen hat sie ein Regiment engl. Lanzenträger zu ihrer Bewachung. Vorgestern sind englische Truppen nach Masra abgegangen, wohin sich J. R. Hoh. nach geendigter Brunnenkur begeben wird. Die Prinzessin ist völlig hergestellt. Die portugiesischen Truppen, vornehmlich die gegen Chaves gefochten, sehen scheel, daß englische Soldaten den Dienst bei der Prinzessin haben. Gestern hat man 23 Gefangene aus Evora hier eingebracht. Sie hatten die Truppen zur Desertion zu verleiten gesucht. Man bemerkt unter ihnen einen Domherrn, drei Mönche, einen Advokaten und zwei begnadigte Offiziere.

(Aus dem Memorial Bordelais.) Das 16te Infanterie-Regiment, welches vor Kurzem hier eingetroffen ist, leistet nicht dieselbe Gewähr als die übrigen portugiesischen Truppen, und daher haben die Constitutionellen viele Freunde sich unter ihm zu verschaffen gewußt. In Folge von Saldanha's Sturz fürchtet man fernere Unordnungen. Das Regiment do commercio hat heute eine große Anzahl Kugeln erhalten. Dahin ist es mit uns seit der brasilianischen Charte gekommen. Nur unter Don Miguel giebt es für uns Heil. In den nördlichen Provinzen soll man mehr als je für Silveira seyn, so daß im Falle eines Krieges mit Spanien ein allgemeiner Aufstand zu befürchten ist. Der befehligende General der spanischen Grenzarmee ist angewiesen, sein Regiment von derselben zu trennen, und die bisher inne gehaltenen Stellungen ferner beizubehalten.

(Aus dem Courier fr.) Sämmtliche Behörden in Porto (der Gouverneur, der Volksrichter, der Corregidor, der Kanzler und die Richter de fora) haben der Regierung den Wunsch der Einwohner bekannt gemacht, mit dem Bemerken, daß die Ruhe keinen Augenblick gestört, und kein einziger Mensch beleidigt worden ist. Die Militärs haben, wie verlautet, ihrerseits eine Vorstellung eingereicht, und zu erkennen gegeben, daß die Truppen in dieser Angelegenheit die Meinung der Bürger vollkommen theilten. Gewiß ist die Regierung das Spiel von Rabalen; die ersten Beamten haben sich verschworen, die Rückkehr Don Miguel's auf den nächsten October vorzubereiten. Einsichtsvolle Personen zittern schon vor den Folgen einer Reaction.

England.

Die Nachricht von der Empörung der columbischen Truppen gegen Gen. Bustamante hat hier einen sehr angenehmen Eindruck gemacht. Die Regierung selbst ist dabei wesentlich interessiert; denn ein Bürgerkrieg in Columbien würde ihr besonders deswegen unangenehm sein, weil damals, als Columbien anerkannt wurde, es nicht an Warnungen fehlte, die dortige Lage der Dinge weniger consolidirt zu betrachten, als die Anerkennung doch vorauszusetzen schien. Bisher sind die besonders von Spanien in dieser Hinsicht gemachten Prophezeiungen und Vorstellungen zu Wasser geworden; es würde aber nicht ganz gleichgültig gewesen sein, wenn das Cabinet hätte eingestehen müssen, daß jene Prophezeiungen auf eine richtigere Ansicht als die unsrige gegründet waren, vorzüglich da die andern Cabinette, in Bezug auf Columbien, noch immer mit so großer Vorsicht verfahren. So wie die Sache zur Zeit der Anerkennung stand, mußte allerdings ein Theil der Zuversicht, die den Grund dazu legte, auf das Oberhaupt der Republik, Bolivar, gesetzt werden. Man glaubte sich berechtigt, von ihm erwarten zu dürfen, daß er, so lange er lebte, das Land in dieser oder jener Form als independenten Staat aufrecht erhalten würde. Wäre nun der Bürgerkrieg ausgebrochen, so hätte in solchem Glauben doch ein Irrthum gelegen, und bleibt der Irrthum, besonders in Berechnungen der Zukunft, auch eine Sache, der sich die höchste menschliche Weisheit nicht ent schlagen kann; so ist es doch nicht annehm, ihn eingestehen zu müssen. Der Erfolg hat nun schon zweimal, bei den Manövern von Paéz und jetzt wieder bei denen von Bustamante, bewiesen, daß die Meinung unsers Cabinets von Bolivars Superiorität nicht unrichtig war, und die Beschlüsse des Congresses, Bolivar von der Präsidentschaft nicht zu dispensiren, setzen dieser Meinung die Krone auf. — Es scheint mehr als wahrscheinlich, daß Bustamante besonders dadurch gestärkt worden ist, daß er nach seiner Landung auf columbischem Boden dem Libertador persönlich den Krieg erklärte. In Peru brauchte er den Vorwand für seine Empörung, daß die von Bolivar gegebene Constitution nicht für das unbefragte Volk passe. In Columbien warf er die Maske ganz ab, und malte den Libertador als ungeheuer und Landesverräther. Raum

aber war diese Proclamation erschienen, als auch in seinen, aus Columbiern bestehenden Truppen, die Empörung gegen ihn selbst ausbrach. — Hieraus läßt sich doch schließen, daß Bolivar sein Ansehen in der Armee noch nicht verloren hat, und daß er noch auf die alte Anhänglichkeit derselben zählen kann. Bleibt auch für Columbien noch viel zu wünschen übrig, so ist doch bei solchen Erfahrungen wenigstens ein Hauptpunkt, nämlich der der Erhaltung der allgemeinen Ruhe, gesichert.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, vom 20. August. — Gestern sind Sr. Königl. Hoh. der Prinz von Dranien von Spaa hieher zurückgekehrt.

Dieser Tage wird der Gouverneur vom Hennegau zu Senefte den Grundstein zu den unterirdischen Arbeiten des Verbindungs-Canals der Sambre und Senne, zwischen Charleroy und Brüssel, legen.

Zu Curacao werden die Fortifikations-Arbeiten mit Eifer fortgesetzt. Die Nützlichkeit der Einführung des niederländischen Münz-Systems (bisher waren die Einwohner gewohnt, nach Pesos und Realen zu rechnen) wird mehr und mehr eingesehen.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, vom 18. August. — Gestern wurde in der Kapelle des taurischen Palais, in Gegenwart seiner Maj. des Kaisers, der Kaiserin Mutter und des Großfürsten Michael ein feierliches Ledenum abgehalten, wegen des durch unsere Truppen am 5ten (17ten) Juli über die Perser erfochtenen Sieges und der Einnahme der Festung Abbas-Abad. Die Mitglieder des Reichsraths, die Generale, das diplomatische Corps wohnten der Feier bei, während welcher vier eroberte feindliche Fahnen durch die Stadt getragen wurden. Folgendes sind die nähern Umstände: Nachdem der Generaladjutant Paskewitsch ein Detaschement unter Commando des Generalleutnants Krasowskij zurückgelassen hatte, um das Kloster Etschmiadzin zu besetzen, und die Festung Eriwan zu observiren, marschirte er am 21. Juni (3. Juli) mit den übrigen Truppen auf die Stadt Nachitschewan, und langte am 26sten dess. M. (8. Juli) mit der Avantgarde und der 1sten Division glücklich dort an. Die 2te Division traf am

folgenden Tage ein, und schlug ihr Lager unweit der Stadt auf, nach der Seite von Abbas-Abado zu. So waren die Truppen, ohne Rücksicht auf die sengende Hitze, die im Sonnenschein auf 43, und im Schatten auf 30 bis 33 Grad stieg, von Etschmiadzin bis Nachitschewan in 6 Tagen vorgebracht, und wurden während dieser ganzen Zeit nicht eher als am letzten Tage von dem Feinde beunruhigt, dessen Streifparteien, zu 1500 bis 2000 Mann stark, in einer Entfernung von 20 Werst unsere Bewegungen beobachteten. Am 24sten Juni (6ten Juli) bemerkte man jenseits des Araxes an 1500 feindliche Reiter, die sich längs dem Flusse hinzogen und zugleich mit einem andern Trupp von etwa 300 Mann an der Mündung des Arpatschai rechts auf den Weg nach Mankin wandten. Am 26. Juni (8. Juli) zeigte sich auf der andern Seite des Araxes die feindliche Reiterei an 3000 Mann stark, befehligt von Hassan-Chan und Naxhi-Chan. Der General-Lieutenant Fürst Eristow näherte sich mit dem Rissbegbrobschen Dragoner-Regimente, zweihundert Kosaken, der Grusinischen Miliz und vier Kanonen reitender Artillerie dem Flusse Araxes, der gleichwohl seiner Tiefe wegen nicht zu durchwaten war. Da aber die feindliche Kavallerie nahe stand so nöthigten einige wohlgerichtete Kanonenschüsse dieselbe, sich mit Zurücklassung einiger Todten zu zerstreuen. Die Bergbewohner zur Linken des Weges, als die Schadlinen, Karapapachen, Melinen, Miskinen, Kolsänen und eine Anzahl Sadorachen und Scharulen, die sich zusammen auf 2000 Familien belaufen, ergaben sich völlig der Willkür Sr. Kaiserlichen Maj., und nicht nur, daß von der linken Seite kein einziger Schuß erfolgte, sondern wir erhandelten noch an 1000 Stück Hornvieh, und die Einwohner brachten uns verschiedene Mundvorräthe zum Verkauf. Am 24. Juni (6. Juli) erschienen vor dem General-Adjutanten Paskewitsch die Aeltesten der Tataren, welche die Ufer des Burguschet, an der südlichen Gränze von Karabagh bewohnen, nebst den Aeltesten der Karapapachen, mit der Bitte um Aufnahme unter den Schutz Sr. kaiserl. Majestät. Der General-Adjutant Paskewitsch versah die ersteren alsbald mit Schutzbriefen, und ernannte zum Beril oder Häuptling der Karapapachen den Mahmet-Aga, einen Rival des Naxhi-Chan, der mit der Hälfte jenes Stammes bei Hassan-Chan verblieben war.

Nachtrag zu No. 103. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 1. September 1827.

R u ß l a n d.

Bulletin des detachirten Korps vom Kaufasus. Der General-Adjutant Paszewitsch, Kommandirender des detachirten Korps vom Kaufasus, berichtet über einen am 5ten (17ten) Juli erfochtenen Sieges bei Dievan-Bulack über ein Corps von 16000 Mann Kavallerie, welche Abbas-Mirza in Person anführte, und über die Einnahme von der Festung Abbas-Abad. Der General-Adjutant Paszewitsch, welcher mit reißender Schnelligkeit den Marsch von Etschmiadsin bis Nachitschewan, wo er in 6 Tagen ankam, ausgeführt hatte, besetzte den letzteren Ort am 26sten Juni (8ten Juli) und ließ sogleich die Festung Abbas-Abad einschließen, vor welcher er die Laufgräben in der Nacht vom 1sten zum 2ten (13ten bis 14ten) Juli eröffnete. Während der Belagerung erhielt man vom General-Lieutenant Glowaisky, der die Belagerer von der rechten Seite des Araxes deckte, die Nachricht, daß sich der Feind mit bedeutender Macht näherte; anderseits wurde man benachrichtigt, daß Abbas-Mirza sich mit dem Schah vereinigt habe, an der Spitze von 40,000 Mann vorrückte, und daß Hassan-Khan gleichfalls mit der ganzen Kavallerie sich von Scharur her in Marsch gesetzt habe. Sobald der General Paszewitsch hiervon unterrichtet war, beschloß er sogleich, dem Haupt-Corps der Feinde entgegen zu gehen an der Spitze seiner ganzen Kavallerie, 8 Bataillons Infanterie und einem Theil der Artillerie; den Rest der Truppen ließ er vor Abbas-Abad und bei Nachitschewan, um das Lager und das Gepäck zu decken. Die Artillerie und Kavallerie durchwaten den Araxes und die Infanterie passirte den Fluß mittelst einer geschlagenen Brücke und der Durducks (zusammengenähte und mit Luft gefüllte Ochsenhäute eine Erfindung des General-Adjutanten Paszewitsch). Die Kosaken-Regimenter angeführt vom General-Lieutenant Glowaisky, unterstützt von der Kavallerie unter dem Befehl des General-Adjutanten Benkendorff setzten den ersten Angriff der Feinde, bis zur Ankunft der Infanterie, aushalten. Die Hitze war übermäßig, und von der andern Seite des Araxes bot das steinigste Terrain einen steilen, und ganz vom Wasser entblößten Abhang dar. Aber un-

sere braven Truppen, von der Hoffnung ermuntert, bald mit den Feinden zum Handgemenge zu kommen, durchliefen mit der größten Unerschrockenheit eine Strecke von 15 Werste, die sie noch von ihnen trennte. Als der General Paszewitsch an der Spitze seiner Colonne auf dem Schlachtfelde ankam, fand er den Feind in einer sehr vortheilhaften Stellung, unsere rechte Flanke überflügelnd und unsern linken Flügel 5000 Pferde starke unregelmäßige Kavallerie entgegensetzend, welche übrigens von dem Dragoner-Regiment Nijny Novgorod mit vier Stück Geschütz zurückgehalten wurde. General Paszewitsch faßte den Entschluß, auf den rechten Flügel des Feindes einzufallen, indem er den unsrigen durch die Kosaken-Regimenter deckte und die linke Flanke der Perser mit dem Ulanen-Regiment von Borissoglebe bedrohte. Sobald der General-Lieutenant Prinz Cristoff mit 3 Bataillons Infanterie angekommen war, befahl General Paszewitsch, daß er an der Spitze von 2 Abtheilungen des Dragoner-Regiments von Nijny Novgorod den Feind, welcher anfangs ein Desfilée zu unserer Linken eingenommen hatte, sich aber alsbald in die Gebirge zerstreut hatte, angreifen sollte. Die Dragoner verfolgten sie, und nahmen ihnen eine Fahne. — Die Bewegungen des General Paszewitsch hatten ganz den gewünschten Erfolg; trotz des wohlunterhaltenen Feuers der feindlichen Artillerie, gelang es unserm Fußvolk, sich einer das Centrum der feindlichen Stellung kommandirenden Anhöhe zu bemächtigen. Als der Feind die Unordnung seines linken Flügels gewahrte, bot er keinen Widerstand mehr, und die Kosaken, die Ulanen-Brigade und das Dragoner-Regiment von Nijny Novgorod erhielten Befehl, ihn mit dem Degen in der Hand zu verfolgen. Die letztgenannte Abtheilung führte einen zweiten höchst glänzenden Angriff aus und nahm den Persern ihre Hauptstandarte, welche sie „die siegreiche Fahne“ nennen. Nach dieser neuen Niederlage verließ der Feind die zweite Kette von Anhöhen, wo er die Absicht zu erkennen gegeben hatte, sich behaupten zu wollen. Der General Paszewitsch begab sich 8 Werste jenseit des Orts, wo der Feind gelagert hatte, und hielt erst bei dem Ort Rhumlar, am Ufer des Baches Dievan

Dulak an; die Infanterie war 25, die Kavallerie 35 Werst vorgeückt. Die Unordnung und Verwirrung des Feindes ist unbeschreiblich; kaum hatte Abbas Mirza Zeit, sich aufs Pferd zu schwingen, um unsern Dragonern zu entfliehen. Seine Flinten und Pisch-Khidmet, der sie trug, sind in den Händen der Sieger. Die Persische Infanterie, welche zu Karaziadine, 28 Werst vom Schlachtfelde geblieben war, hatte keinen Theil an dem Gefecht gehabt. An diesem Tage hat der Feind 2 Fahnen, 400 Mann an Todten und 100 Mann an Gefangenen verloren. Unter den letztern sind Zeinal-Khan, das Haupt des mächtigen Tribus von Ruzhden, Esker-Khan, Dili-Khan, Pisch-Khidmet, der Günstling Abbas-Mirza's, Mehemet, sein waffentragender Offizier, Affab-Ulla-Khan, ein Verwandter des Schahs, und Redjer-Ali-Sultan. Auf dem rechten Flügel des Feindes wurde die Eliten-Kavallerie des Schahs durch Majar-Khan befehligt; Abbas-Mirza, sein Bruder Melik-Kassum-Mirza und ein anderer Sohn des Schahs Namens Ali-Naghi-Murza de Raghine befanden sich im Centrum; auf dem linken Flügel hatten die Sardaren Ibrahim-Khan und Hassan-Khan den Oberbefehl, deren Gegenwart in dieser Schlacht uns vor jedem Angriff im Rücken auf dem Wege nach Erivan sicherte. Von unserer Seite sind ein Hauptmann, ein Essaul (?) und 7 Mann geblieben, ein Major und 28 Soldaten verwundet; 3 Mann sind verschwunden, ohne daß man Nachricht von ihnen hat. Der General Paskewitsch kam noch in derselben Nacht mit einem Theil seiner Truppen an die Ufer des Araxes zurück; der Ueberrest kam am andern Morgen an. Mit Anbruch des Tages wehten die den Feinden abgenommenen Fahnen auf unseren Hauptbatterien vor der Festung Abbas-Abad, deren Garnison während der Schlacht von Dievan-Dulak einen Ausfall gethan hatte, wobei sie aber mit Verlust zurückgewiesen wurde. Der General Paskewitsch ließ hierauf durch einen der Gefangenen die Garnison der Festung mit dem Ausgang der Schlacht bekannt machen, und forderte sie auf, den Platz zu übergeben. Der Commandant, Mahmet-Emine-Chan, verlangte eine Frist von 3 Tagen, die ihm aber nicht bewilligt wurde; Abends brachten die Bataillonschefs von Nachitschewan und Tauris dem General Paskewitsch die Nachricht, daß die Festung sich ergeben habe. — Am 7ten (19ten) Juli, nach-

dem General Paskewitsch Morgens um 7 Uhr, die Truppen hatte unter Waffen treten lassen, begab er sich mit seinem Stab auf die Hauptbatterie, wo die Garnison, die sich auf dem Glacis in Schlachtordnung aufgestellt hatte, die Waffen niederlegte, dann vor ihren Siegern vorbeidessirte, die Fahnen übergab, und Mahmet-Emine-Chan, Schwiegersohn des Schah, übergab sich als Kriegsgefangener und überreichte die Schlüssel der Stadt. Man hat unter andern 18 Kanonen und sehr vielen Mundvorrath gefunden. An demselben Tage zog das vereinigte Garde-Regiment mit fliegenden Fahnen in die Festung ein, wo man auf dem großen Plage ein feierliches Te-deum wegen des errungenen Sieges sang.

Dies sind die glänzenden Ergebnisse, die den beschwerlichen Marsch von Erivan und Nachitschewan gekrönt haben, welchen Weg der General Paskewitsch in 6 Tagen zurückgelegt hat, während welcher unsere Truppen mit beispielloser Ausdauer alle Mühseligkeiten und Beschwerden ertragen haben, die eine dürre und unfruchtbare Gegend mit sich bringt, wo die Hitze sich bis zu 47 Grad steigert, wo alle Kommunikation die größten Schwierigkeiten darbieten, und wo man oft große Ebenen durchwandern muß, wo auch nicht ein Tropfen Wasser zum Löschen des Durstes, ja nicht ein Baum zu finden ist, in dessen Schatten man sich vor den glühenden Strahlen der Sonne retten könnte.

Türkei und Griechenland.

Smyna, vom 18. Juli. — Eine starke Abtheilung der französischen Flotte befindet sich bereits vor Algier, und der französische Admiral de Rigny erwartet täglich ein Aviso-Schiff von dort, daß die Zwistigkeiten mit dem Den ausgeglichen seyen. In diesem Falle wird sich die dortige französische Division unverweilt in den Archipel begeben, um sich mit dem erwarteten russischen, und dem schon im Archipel stationirten englischen Geschwader zu vereinigen, und das in Konstantinopel vorzulegende Ultimatum der drei Mächte zu unterstützen. Der englische Admiral war neulich in Poros, wo er über eine Woche verweilte; gegenwärtig befindet er sich in Napoli di Romania, von wo er auf unserer Rhede zurück erwartet wird. Lord Cochrane befindet sich zu Poros, und die ihm gefolgte ägyptische Flotte ist nach Alexandrien zurückgekehrt. Es heißt zwar, daß diese Flotte am 15. d. mit

6000 Mann Landungstruppen von Alexandria nach Morea abgehen werde, um Hydra anzugreifen, allein man zweifelt hier noch daran, und hält dies für ein gesüßentlich ausgestreutes Gerücht, das die Ergebenheit des Pascha's für die Pforte bezeugen soll. — Aus Morea weiß man nichts Neues. Ibrahim Pascha wurde am 10. Juli in Modon erwartet. — Aus Poros erhält man unterm 11. Jun. folgende Mittheilung. „Regierung von Griechenland. Provisorische Kommission. Am 18. Febr. hat die Kommission unter Nr. 5745 ihrer Dekrete den Eretrischen und Maliatischen Meerbusen, so wie den ganzen Umfang der Insel Negroponte in Blockadestand erklärt, weil die damaligen Umstände es forderten. Da nun aber das Loos der Waffen auch die Festung von Athen hat in die Gewalt des Feindes fallen lassen, und die griechischen Heere die Schluchten des östlichen Griechenlands zu ihrer Sicherheit besetzen müssen, so erklärt die provisorische Kommission, in der Absicht, jene Blockade weiter auszudehnen, durch Gegenwärtiges alle Häfen und Küsten von Attika, des Eretrischen Meerbusens, den ganzen Umfang der Insel Negroponte und der benachbarten Inseln, und endlich die Küsten des Maliatischen Meerbusens, in Blockadestand. Es ist der Seemacht Befehl ertheilt, diese Blockade aufrecht zu erhalten, und gedachte Seemacht soll nach Bedürfniß verstärkt werden. Demnach wird an die Oberbefehlshaber der neutralen Mächte eine Bekanntmachung ergehen, damit sie ihren Kapitänen die nöthigen Befehle geben, daß sie die Rechte der griechischen Nation achten, und die Schranken der Neutralität unverletzlich beobachten sollen. Poros, 9. Jun. Die provisorische Kommission. Georg Mavromichali; Johann Milaiti; Jannuli Raso; der Marine-Sekretair, S. Glanafi.“ — Circularschreiben an alle europäischen Konsuln. „Mein Herr! Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen schleunigst eine beglaubigte Abschrift gegenwärtiger Proklamation zu übersenden, um sie den betreffenden Personen mitzutheilen. Ich bin u. Poros 11. Junius. S. Glanafi.

Konstantinopel, vom 25. Juli. — Der Seraskier Reschid Pascha hat den bisherigen Kriegsschauplatz in Attika verlassen, und sich nach Albanien gewendet, wo Unruhen ausgebrochen seyn sollen. Diese Nachricht wird hier für sicher ausgegeben. — Man erwartet hier

täglich die Ueberreichung des Ultimatum's der drei Höfe; die Pforte ist bereits von dem Inhalte der Konvention vom 6. Juli unterrichtet. Alles zeigt an, daß sie darüber entrüstet, aber doch auch beunruhigt ist.

Ddessa, vom 8. August. — Nachrichten aus Konstantinopel vom 2ten d. zufolge ist die Pforte durch das Resultat der Londoner Konferenzen, Griechenlands Pacifikation betreffend, sehr in Besorgniß gesetzt; doch hielt man sich überzeugt, daß sie es aufs Aeußerste ankommen lassen werde. Von Seite der Gesandten der drei Höfe wäre jedoch das beschlossene, mit einem peremptorischen Termin von 30 Tagen verbundene Ultimatum noch nicht übergeben worden, welches auch, da vorher die Ratifikation der drei Souverains abgewartet werden muß, schwerlich vor Ende dieses Monats geschehen dürfte. Graf Capo d'Istria soll, nach einem, in Petersburg circulirenden Gerüchte, sehr beträchtliche Geldsummen mitnehmen.

Der Hauptmann Blacquiere ist so eben von seiner dritten Reise nach Griechenland in Paris angekommen; er ist Zeuge der letzten Feldzüge in diesem Lande gewesen. In Trözen wohnte dieser englische Philhellene dem Congreß bei; er erzählt, daß eine unbedingte Einstimmigkeit bei der Wahl des großen Staatsmanns (Graf Capo d'Istria) den man an die Spitze der griechischen Angelegenheiten stellen will, statt gefunden habe. Blacquiere ertheilt den französischen Philhellenen und ihrer Tapferkeit unter den Mauern der Akropolis das größte Lob. Die größte Dankbarkeit erfüllt die Griechen gegen die Theilnahme der Franzosen in ihren Angelegenheiten, und nie ist der französische Name bei einer thätigen und duldbenden Nation populärer gewesen. Unsere Geldhülfe ist spät, aber sehr gelegen gekommen, und Dank sey es dem menschenliebenden Herrn Eynard, die Ertheilung wurde aufs zweckmäßigste veranstaltet. Noch einige Anstrengungen, einige Gaben, und dann sind sie vielleicht niemals mehr nöthig.

Der Constitutionnel liefert heute (22. August) die neue Constitutions-Urkunde Griechenlands, welche nichts als eine Kopie der vielen Constitutionen ist, die wir seit einigen 30 Jahren entstehen und vergehen sahen. (Wir werden darauf zurückkommen.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Mexico, vom 19. Juni. — Die Generale Negrete und Echegarria sind fortwährend in Verhaft. — Der Abgang des Finanzministers, Herrn Esteva, legt der Verzählung der aus England mit Protest zurückgekommenen Wechsel neue Hindernisse in den Weg. Sein Nachfolger, Dr. Salgado, wollte sich auf nichts einlassen. — Herr Esteva war zum Statthalter von Vera-Cruz ernannt; allein die dortige gesetzgebende Versammlung wollte ihn, als Anhänger der Freimaurer oder Yorkinos, nicht zulassen, weshalb er nach der Hauptstadt zurückkehrte. Die centrale Regierung besteht auf ihrem Rechte, die Statthalter der Provinzen zu ernennen, und es sollte deshalb im Juli eine außerordentliche Congreg.-Sitzung stattfinden. — Der Handel liegt darnieder; Geld ist selten, und die Nachfrage nach Waaren hat im Innern abgenommen. Aus Guabalaxara sind nur 150,000 Dollars zu diesem Zweck angekommen: und aus Durango, wo noch viele Gährung herrscht, nicht ein Heller. — Im Bergwerke Moran haben ernstliche Unruhen statt gefunden. Die Arbeiter forderten von Cap. Berch ein Achttheil des Gewinns, widrigenfalls sie ihn und alle Engländer zu ermorden drohten. Dieser ließ aber sogleich Truppen aus Mexico herbeiführen, die die Auführer bald zur Ruhe brachten.

Vermischte Nachrichten.

An die Stelle des verstorbenen Dr. Gurlitt in Hamburg ist F. C. Kraft, seit 1820 Director des Gymnasiums zu Nordhausen, und namentlich durch sein schon in mehreren Auflagen erschienen lateinisches Lexicon bekannt, zum Director des Johanneums ernannt worden.

Nach der Dorfzeitung hat zu Hütteldorf bei Wien ein Kaffewirth auf einer ungeheuern Linde in seinem Garten ein Billard errichten lassen, wo man nicht nur im Schatten bequem spielen, sondern auch an zwei Nebentischen zu 16 bis 20 Personen speisen kann.

Vor mehr als anderthalb hundert Jahren starb in Venedig ein Herr Jean Thierry. Seit der Zeit stritten die Erben um die Herausgabe des in der Bank von Venedig deponirten Geldes;

vor einigen Wochen behielten sie endlich Recht, erhielten aber freilich nur das Kapital ohne die Zinsen. Man hat berechnet, daß, wenn sie die Zinsen mit erhalten hätten, sie die reichsten Leute in Europa wären. Dies Beispiel gewährt gute Hoffnung für die Hönischen und Brandschen Erben.

Folgendes ist die herrliche Grabchrift, welche Canning für seinen ältesten Sohn verfertigte: Kurz war deine Spanne Leben, doch gewährte des Himmels unerforschlicher Rathschluß, welcher diese kurze Spanne zu einer langen Krankheit bestimmte, Dir in seiner Strenge noch gnädig, ein weites Feld für sanfte, beseligende Tugend: Glauben und Hoffnung, milde Ergebung und fromme Liebe, und entfernte — da diese Welt nicht die Deinige seyn sollte — mit ruhrender Fürsorge Streit, Ruhm, Gewinn und die Blumenschlingen der Freude von Deinem Pfade, hieß die Versuchungen der Erde harmlos an Dir vorübergehen, und richtete Dein Auge unabgewandt gen Himmel. Von Deiner Geburt an für das Jenseits bestimmt und gebildet; in der Jugend weiser, als durch Weisheit der Gelehrten; gleich heiligen Märtyrern zum Ertragen geduldig, einfach und rein, wie die unmündige Kindheit; frei von allen Flecken, außer denen des irdischen Staubes, die Christi Verführerblut nun gewaschen; nicht mehr mit irdischen Schmerzen beladen, steig empor, sündelofer Geist, zu der verheißenen Ruhe, während ich — so umgekehrt ist die freundliche Ordnung der Natur! — des Vaters Schmerzen an Deiner Gruft laut werden lasse.

Ein italienisches Journal berichtet, daß im Dorfe Lastra, welches unweit der jetzt östreichischen Gränze in der türkischen Provinz Herzogswine liegt, im Jahre 1642 der Bauer Johann Raguski geboren ward, der im Jahre 1766 starb. Er hinterließ eine zahlreiche Nachkommenschaft, unter denen 6 Söhne waren. Diese letztern bilden mit ihren Frauen, Kindern und Enkeln im gegenwärtigen Augenblick nicht weniger als fünfhundert Individuen, die in vier und zwanzig Familien vertheilt sind, und von denen vier das hundertste Jahr bereits überschritten haben. Der Einsender jener Notiz, der Dr. Stutti, macht die Bemerkung, daß in jenem Dorfe so wenig als in der ganzen Provinz ein

Arzt anzutreffen ist, und daß die Lebensart jener Leute sie den größten und härtesten Anstrengungen unterzieht.

L i t e r a r i s c h e s.

Die Schlesische Flora der Herren Wimmer und Grabowsky, deren erster Band so eben erschienen ist, hilft einem so lange gefühlten Bedürfnis ab und füllt eine so bedeutende Lücke unserer vaterländischen Literatur aus, daß Ref. die Freunde der Pflanzenkunde darauf aufmerksam machen zu müssen glaubt. Die Herausgeber waren durch eigenes jahrlanges Sammeln und durch Mittheilungen ihrer Freunde in den Stand gesetzt, eine große Menge von Exemplaren zu vergleichen und die Materialien zu ihrer Arbeit ganz aus der Natur und nicht, wie sonst wohl gewöhnlich geschieht, aus Büchern zu entnehmen. Abgesehen von den wissenschaftlichen Vorzügen dieses Werkes, die der Kenner nach Verdienst zu würdigen wissen wird, machen wir hier bloß darauf aufmerksam, daß die Herren Verfasser auch nach allgemeiner Brauchbarkeit ihres Buches gestrebt haben. Sie haben daher 1) zu den wissenschaftlichen Benennungen die in Schlessen üblichen deutschen Pflanzennamen hinzugefügt, 2) überall bemerkt, wenn ein Gewächs sonst oder jetzt noch officinell gewesen, 3) auch noch den anderweitigen Gebrauch der Pflanzen in technologischer Beziehung kurz angedeutet. Die lateinische Sprache wurde theils um ihrer Kürze und Bestimmtheit willen gewählt, theils auch, um nicht die Bogenzahl und mit ihr den Preis des Buches zu erhöhen, was bei einer deutschen Abfassung des Ganzen unvermeidlich gewesen wäre. ***

Ueber Heuschrecken.

Von den Heuschrecken, welche in diesem Sommer hie und da in Schlessen zahlreich sich gezeigt haben, sind mir von mehrern Orten her Larven und vollkommene Insecten übersandt worden, mit dem Anliegen, Auskunft über die Art und ihre zu fürchtende Vermehrung zu geben. Sie gehörten insgesammt zu derjenigen Art, welche unter dem Namen der verheerenden Zug- oder Strich-Heuschrecke (*Gryllus migratorius*) bekannt ist. Gemeinhin wird angegeben, daß diese Heuschrecken in der Tartarei einheimisch wären, und in manchen Jahren von dort aus, in größeren oder kleinern Schaaßen, auszußen, und sich bis Deutschland und noch weiter verbrei-

teten. Nachdem ich mehrere Beschreibungen und Abbildungen derjenigen Heuschrecken, welche zu verschiedenen Zeiten Deutschland und die benachbarten Länder heimsuchten, und die über diese Thiere gemachten Berichte, verglichen habe, bin ich überzeugt, daß alle jene Beschreibungen, Abbildungen und Berichte sich auf eine und dieselbe Art, nämlich auf unsern *Gryllus migratorius*, beziehen. Aber durch alle diese Berichte, wie auch durch die Beobachtungen, welche hie und da in Schlessen über die diesjährigen Zugheuschrecken angestellt sind, bin ich zu der Ueberzeugung gelangt, daß diese Insecten nicht aus entfernten Ländern und andern Welttheilen zu uns kommen, sondern daß sie bei uns einheimisch sind, daß es aber, wie schon Rösel, im zweiten Theile seiner Insecten-Belustigungen, S. 153, und Frisch, im neunten Theile seiner Beschreibung von allerlei Insecten, S. 9, angeben, besonders günstiger Umstände bedarf, wenn diese Thiere aus ihren Eiern und Larven in einer so ungeheuern Menge sich entwickeln sollen, daß sie zu einer Landplage werden müssen. Meine Gründe für diese Behauptung sind folgender:

1) Obgleich es nicht zu läugnen zu sein scheint, daß man diese Heuschrecken zuweilen in großen Schwärmen hat fliegen sehen, so möchte doch wohl ihr Flug zu schwerfällig seyn, um, in verhältnißmäßig so kurzer Zeit, als es doch seyn müßte, die weite Reise aus der Tartarei bis Deutschland und noch weiter zu machen. 2) Da sie doch wohl nur des Fraßes wegen ausziehen, so ist es nicht abzusehen, warum sie über eine so große Strecke fruchtbarer und angebauter Länder hinwegfliegen sollten, ohne sie anzurühren, um nur bis zu uns zu gelangen. Daß dieses aber so sein müsse, scheint mir daraus zu erhellen, weil ich nirgends bestimmte Anzeigen finde, daß in solchen Jahren, wo diese Thiere in Deutschland und den angrenzenden Ländern wütheten, auch die zwischen diesen und der Tartarei gelegenen Länder von ihnen verwüßt worden wären. 3) Sie sind aber bei uns einheimisch, denn man hat sie sehr oft auch in solchen Jahren, die gar nicht durch Heuschreckenplagen berührt sind, in Deutschland und angrenzenden Ländern gefunden (vergl. Rösel a. a. D. S. 147 ff. Blumenbachs Abbildungen, 3tes Heft, Tab. 29.), auch haben mehrere Beobachter die Entwicklung der vollkommenen Zugheuschrecken aus ihren Larven bei uns gesehen. Da aber die Larven nicht fliegen, so können sie auch nicht aus entfernten Ge-

geben zu uns kommen, sondern müssen hier aus Eiern geboren seyn. Besonders lehrreich ist in dieser Hinsicht auch der Bericht des Kentschreibers Uhse in Ober-Tschirnau, welcher in einer, durch den Ober-Amtmann Kabe an die hochlöbliche Regierung in Breslau eingereichten tabellarischen Uebersicht, seine, über einen Monat lang täglich angestellten Beobachtungen, die Entwicklung und Verwandlung der diesjährigen Zugheuschrecken und ihre Lebensweise betreffend, mitgetheilt und zugleich eine Anzahl dieser Insecten, nach den verschiedenen Entwicklungsstufen eingesendet hat. 4) Daß es aber besonders günstiger und, wie es scheint, bei uns nicht oft zusammentreffender äußerer Umstände bedarf, wenn sich diese Insecten in hohem Grade vermehren sollen, ist mir sehr wahrscheinlich, denn a) ich finde in keinem von allen Berichten über die Verheerungen dieser Heuschrecken, daß sie irgendwo in Europa zwei Sommer hintereinander in großen weitverbreiteten Massen erschienen wären; selbst die beiden furchtbaren Sommer der Jahre 1693 und 1748 stehen in dieser Hinsicht isolirt da, indem nirgends berichtet wird, daß auch die Jahre 1694 und 1749 durch Heuschrecken sich ausgezeichnet hätten. b) Rösel und Degeer (siehe dessen Abhandlungen übersetzt von Göze, III. p. 306) erhielten von einigen eingefangenen Weibchen der Zugheuschrecken Eier; aber keiner von beiden giebt uns Nachricht, daß die Eier ausgekommen wären, obgleich ich, bei dem allbekannten Eifer, womit jene Naturforscher es sich besonders angelegen sein ließen, die Verwandlungsgeschichte der Insecten zu beobachten, fest überzeugt bin, daß sie es nicht an Mühe und Sorgfalt werden haben fehlen lassen, die Eier dieser verrufenen Insecten zum Auskommen zu bringen, und die weitere Entwicklung der Larven kennen zu lernen. Ein früherer, aber eben so eifriger, Naturforscher, der bereits eben erwähnte Frisch, ließ im Jahre 1730, wo diese Heuschrecken auch im Brandenburgischen in Menge waren, eine große Anzahl Eiernester von den Feldern holen, aber er ergoz aus keinem derselben Zugheuschrecken, sondern alle Eier, welche auskamen, gaben ihm die gewöhnliche große braune Heuschrecke (deren Art freilich nicht näher bezeichnet ist). Rösel berichtet zwar, aus den Breslauischen Sammlungen vom Jahre 1728, daß diejenigen Heuschrecken, welche im genannten Jahre in Schlesien vielen Schaden gethan,

kleiner als die vorjährigen und ungeflügelt gewesen wären, auch zuletzt sich in große geflügelte verwandelt hätten; dieß ist indeß auch der einzige mir bekannte Fall, daß diese Thiere zwei Jahre hintereinander sich in einiger Menge bei uns gezeigt haben, wobei es noch nicht einmal ganz ausgemacht ist, ob es auch die Zugheuschrecke gewesen sei. — Aus Allem erhellt aber, daß die Weibchen gegen Ende des Sommers ihre Eier in oder an die Erde legen, woraus im folgenden Frühjahr sich Larven entwickeln, die im Juli und August in den vollkommenen Zustand geflügelter Heuschrecken übergehen. Breslau den 20. August 1827. Gravenhorst.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Jacobsdorf den 28. August 1827.

Georg Graf Pückler.

Am 26sten d. Mts. wurde meine geliebte Frau, geborne von Gerskow, höchst schmerz- und gefahrvoll von einem Knaben entbunden, doch ist der jetzige Zustand der Wöchnerin gut. Dies zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Ober-Arnsdorf bei Schweidnitz den 28. August 1827.

Demuth.

Die am 29sten d. Mts. erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 31. August 1827.

Engels, Intendantur-Rath.

Die heute früh erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne Kröber, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich meinen werthen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, und mich mit den Meinigen Ihrem Wohlwollen gehorsamst zu empfehlen.

Breslau am 31. August 1827.

Heinrich Unbehauen.

Unsere auswärtigen Freunden und Bekannten zeigen wir das Ableben unsers jüngsten 13 Monate alten Töchterchens ganz ergebenst an, die betrübten Eltern

Reinertz den 17. August 1827.

Josephä Tautz, geborne Pfeiffer.
F. R. Tautz, Apotheker.

Heut Mittag 12 Uhr starb unsere Tochter Marie, in dem Alter von 10 Monaten, am Durchbruch der Zähne. Dies zeigt allen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Schreësdorf den 27. August 1827.

Franz Dittich.

Friederike Dittich, geb. Kother.

Den 27sten d. Mts. starb meine einzige Tochter Louise, 19 Jahr alt, an einem gallicht nervösen Fieber. Dies theilnehmenden Freunden und Verwandten, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen, zur Nachricht.

Eisendorf den 29. August 1827.

Ruprecht.

Mit wehmüthigem Herzen zeigen den Tod ihres zweiten Sohnes Robert, am Nerven-Schlage, im 11ten Jahre, mit der Bitte um stille Theilnahme, ergebenst an.

Breslau den 30. August 1827.

A. C. v. d. Hoven, als Vater.

Wilhelmine v. d. Hoven, geborne
Wosß, als Mutter.

Tiefgebeugt zeigen wir das heute früh um 17 Uhr erfolgte Hinscheiden unserer theuren Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Rosalie geborne Eschentscher, an der Wassersucht und hinzugetretenem Nervenschlag, in einem Alter von 49 Jahren, hiermit theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst an. Wer die Verewigte kannte, wird unsern unerseßlichen Verlust fühlen, und uns eine stille Theilnahme nicht versagen.

Kinden bei Brieg den 30. August 1827.

Der Vermessungs-Revisor Mehlhorn,
als Gatte.

Charlotte Mehlhorn,
vereh. Nixdorff,

Detto,
Herrmann Mehlhorn,
Abolph,

Der Regierungs-Conducteur Nix-
dorff, als Schwiegersohn.

Den am 25sten d., Früh 1 Uhr, am Durchbruch der Augenzähne erfolgten Tod unsers zweiten Sohnes Paul, in einem Alter von 1 Jahr 3 Monaten, beehren wir uns Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Rudzinieß den 28. August 1827.

E. von Gröling.

P. von Gröling, geborne von
Alvensleben.

Am gestrigen Abende, mit dem Schlage der zehnten Stunde, ist meine Ehegattin, Charlotte geb. Charisius, nach dreitägiger sehr schwerer Prüfung, im unerschütterlichen Glauben an ihren Erlöser, von dessen vertrautem Umgange noch ihre letzten Worte Zeugniß gaben, verschied, und wenige Stunden nachher, nemlich am heutigen Morgen um 3 1/2 Uhr, hat auch ihre Mutter, die verwittwete Commissionsrätthin Helene Charisius, geborne Ruhm, die müden Augen geschlossen, wovon ich meine theilnehmenden Freunde und Gönner hierdurch pflichtmäßig benachrichtige. Glas den 28. August 1827.

E. W. H. Vater, Königl. Polizeidirector und Bürgermeister.

Am 26sten d. Mts., früh um 3 auf 6 Uhr, starb nach langen Leiden an der Leberverhärtung, unsere geliebte Gattin und Mutter, Frau Kaufmann Barbara Teuer, geborne Knauer, in einem Alter von 58 Jahren. Alle, die die Verewigte kannten, werden den schmerzlichen Verlust zu würdigen wissen, der uns betroffen, denn sie war eine treue Gattin, eine liebende segnende Mutter, eine fromme Christin im strengsten Sinne des Wortes. Nimmer wird ihr Andenken in uns verlöschen, und nur die Verheißung des Erlösers: „Ich lebe, und ihr sollt auch leben!“ vermag unsern gerechten Schmerz zu lindern. Sanft ruhe ihre Asche.

Reichenbach den 29. August 1827.

Die Hinterbliebenen.

F. z. O. Z. 4. IX. 6. J. □. III.

H. 4. IX. 6. J. □. II.

Theater. Sonnabend den 1. September: Lancelotti, Amenaide, Madame Hartwig vom Theater an der Wien zu Wien, als Gast.

Sonntag den 2ten: Die Benefiz-Vorstellung. — Hierauf: Die beiden Wittwen.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung iſt zu haben:
Kommel, C., Geſchichte von Heſſen. 3r Thl. 1ſte Abtheil. gr. 8. Kaffel. (Vandenhöck & N.)
2 Rthlr.
Fischer, Dr. C., phyſikalifches Wörterbuch, oder Erklärung der vornehmſten zur Phyſik gehörigen
Begriffe und Kunſtwörter in alphabetiſcher Ordnung. 10r Thl. als 4r Suppl. Bd. gr. 8.
Göttingen. Dieterich. 3 Rthlr. 15 Sgr.
Bücher, d. ſymboliſchen, der evang. luther. Kirche; deutsch m. hiſt. Einleitungen, Anmerk. u.
herausg. von W. Schöpff. 2r Thl. gr. 8. Leipzig. Wienbrack. 1 Rthlr. 27 Sgr.
Heeren, L., Zuſätze und Umarbeitungen a. d. 4ten Ausg. der Ideen über d. Politik und d. Handel
der Völker des Alterthums. 2 Thle. gr. 8. Göttingen. Vandenhöck & N. 3 Rthlr. 8 Sgr.
u r a n i a. Taſchenbuch auf das Jahr 1828. N. 7 Kpfen. 12. Leipzig. Brockhaus.
geb. in Fut. m. Goldſchnitt. ord. Ausgabe 2 Rthlr. 15 Sgr. Prachtausg. 4 Rthlr.

Nouveaux Livres français.

Mémoires anecdotiques sur l'intérieur du palais et sur quelques événemens de l'empire de-
puis 1805 jusqu'au 1er Mai 1814, pour servir à l'histoire de Napoléon par L. F. J. Bausset.
Avec deux portraits et cents vingt fac-simile. 2 Volumes. Paris. 1827. br. 6 Rthlr.
Mélanges nouveaux historiques et littéraires par M. Villemain. 8. Paris. 1827. broch.
3 Rthlr. 20 Sgr.
Mercure, le, de Francfort, ou recueil, choisi de mémoires, itinéraires, réflexions morales
et critiques, biographies modernes, caractères célèbres, pièces historiques, romans,
contes, anecdotes, poésies fugitives, bonmots, saillies, énigmes, charades etc. p. 1827.
8. Francfort a. M. No. 1. 4 Rthlr.

So eben erſchien in obengenannter Buchhandlung:

Dr. C. F. W. A. Vater, etwas über die fortdauernde Gültigkeit
des alten ſchleſiſchen Provincial-Rechts-Zustandes. gr. 8.
Preis gebunden: 7½ Sgr.
Deſſelben Verfaſſers 3te vermehrte Auflage: Etwas über die
weiblichen Bürgſchaften in Schleſien und der Grafschaft
Glatz. gr. 8.
Preis geheftet: 10 Sgr.

So eben iſt der 4te Theil von der 12ten wohlſeilen Ausgabe der

„Stunden der Andacht“

angekommen, welche die Beſitzer der erſten Theile gefälligſt in Empfang nehmen wollen. Auch
ſind noch fortwährend Exemplare für den Subſcriptions-Preis von 7 Rthlr. 10 Sgr. weiß
Papier, und 5 Rthlr. 15 Sgr. ord. Papier, von dieſem ſchönen, der häuſlichen Andacht gewid-
meten, vortrefflichen Werke zu haben.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maäß.) Breslau den 30. Auguſt 1827.

	Höchſter:	Mittler:	Niedrigſter:
Weizen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 16 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 12 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 18 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 11 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Gerſte	1 Rthlr. 3 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 5 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 28 Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

Erſte Beilage

Erste Beilage zu No. 103. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 1. September 1827.

(Aufforderung.) Da in Erfahrung gebracht worden, daß von Seiten der hiesigen praktischen Herren Aerzte die polizeiliche Anmeldung der in ihre Behandlung gekommenen contagiösen Krankheiten, namentlich der Pocken, des Scharlach-Exanthems und der Nervenfieber mehrmals gänzlich unterlassen worden, oder doch zu spät erfolgt ist, so fordern wir dieselben unter Beziehung auf unsere diesfällige Verordnung vom 4. Juli 1826 auf, hierin ihrer Verpflichtung gewissenhaft pünktlich nachzukommen, damit durch unverzügliches Einschreiten der Sanitäts-Polizei in dergleichen Fällen der Propagation solcher Krankheiten nach Möglichkeit vorgebeugt werden kann.
Breslau den 25. August 1827. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

(Bekanntmachung.) Die diesmalige Immatrikulations-Prüfung bei der Königlichen wissenschaftlichen Prüfungs-Commission wird in der Woche vom 15ten zum 20sten October c. gehalten werden. Diejenigen, welche dieselbe zu bestehen gedenken, und nach den gesetzlichen Bestimmungen zur Annahme befähigt sind, haben sich, mit den erforderlichen Zeugnissen versehen, bis zum 13ten October bei dem Unterzeichneten, Albrechtsstraße No. 15. zu melden. Breslau den 28ten August 1827. Der Königliche Consistorial- und Schulrath, d. J. Director der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission. Wenzel.

S i c h e r h e i t s : P o l i z e i.

(Bekanntmachung.) Am 26ten July d. J. sind in dem sonst der Stadt-Kommune zu Schmiedeberg, jetzt dem Kaufmann Kopisch gehörenden Forst-Distrikt, nahe an der Böhmischen Grenze von Klein-Lupa, mehrere männliche Kleidungsstücke, namentlich ein moderner Strohhut, ein Stoc mit weißem Knopf, abgerissene Schöße von einem grünen Tuch-Ueberrock, Strippen von Griefeln und einzelne Tuch- und Leinwand-Flecke, sämmtlich theils mehr, theils weniger mit Blutflecken versehen, gefunden worden. Diese Blutflecke waren jedoch schon eingetrocknet und lassen daher, so wie die auf dem Boden hin und wieder bemerkten, mit geronnenem Blute bezeichneten, aber durch Staub fast schon unkenntlich gewordenen Stellen schließen, daß die dort wahrscheinlich vorgefallene Gewaltthat schon vor einiger Zeit verübt seyn mag. Die angestellten Lokal-Untersuchungen und Erkundigungen haben bis jetzt keine weiteren Aufschlüsse über das dort Vorgefallene gewährt. Wir wählen daher den Weg der öffentlichen Bekanntmachung, und fordern diejenigen Behörden und Personen, welche darüber auf irgend eine Weise eine nähere Auskunft zur Einleitung weiterer Nachforschung zu gewähren vermögen, hierdurch auf, die diesfälligen Anzeigen entweder unmittelbar bei uns oder dem Landrätlichen Amte Hirschbergischen Kreises zu machen. Liegnitz, am 27sten August 1827. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

(Steckbrief.) Am 7ten d. M. hat sich ein angeblicher Kaufmann, Namens Schulz, welcher aber nach nachträglicher Ermittlung mit dem wegen Pfandbriefs-Verfälschung nach No. 99 dieser Zeitung unterm 21sten d. M. steckbrieflich verfolgten Carl Louis Lavaud eine und dieselbe Person ist, von dem hiesigen Lohnkutscher Meyer das unten näher bezeichnete einspännige Fuhrwerk entliehen, um angeblich mit demselben auf einige Tage in hiesiger Nachbarschaft herumzureisen, ist aber bis jetzt nicht zurückgekehrt, und eben so wenig hat derselbe das entliehene Fuhrwerk und den ihm mitgegebenen Kutscher Wilhelm Neudamm hierher zurückgeschickt. Alle resp. Militär- und Civil-Behörden werden daher hiermit dienstergebenst ersucht, sowohl auf den Carl Louis Lavaud, als auch auf den ihn begleitenden Kutscher und das bezeichnete Fuhrwerk gefälligst zu invigiliren, selbige im Betretungsfalle sofort arretiren, und erstern bis zur weitem Bestimmung über ihn, in Haft zu halten, letztern aber mit dem Fuhrwerke alsbald mittelst Transportes hierher zurück befördern zu wollen. Der Kutscher Wilhelm Neudamm ist 28 oder 29 Jahre alt, mittler Größe, hat dunkelbraune Haare, ein hageres blasses Gesicht, und war bei seiner Ab-

reise mit einem grautuchenen Oberrock, einer Tuchmütze mit einem Schilde und langen Stiefeln bekleidet. Das Fuhrwerk besteht aus einem Korbwagen, dessen Korb weiß, das Gestelle aber grün angestrichen und welcher mit einer blau gestreiften Drillich-Plaue versehen ist. Im Wagen selbst befindet sich ein mit blauem Tuche überzogener hängender Sitz, unter dem Kutscherfige aber ein kleines Kästchen. Das Pferd, ein brauner Wallach, hat außer den weißen Hinterfüßeln kein Abzeichen. Breslau den 29. August 1827.

Königliches Polizei-Präsidium. Strecke, Polizei-Rath, im Auftrage.

(Steckbrief.) Der wegen dringenden Verdacht einer Veraubung auf öffentlicher Straße zu dreijähriger Gefängnis-Strafe in einer Straf-Section verurtheilte Musterier des 22sten Infanterie-Regiments, Sträfling Watorzyn Bieda oder Bielszcz, hat Gelegenheit gefunden, am 23sten d. von der Arbeit zu entweichen. Um gefällige Einlieferung — im Betretungsfalle — gegen Erstattung des geschlichen Fangegeldes von 2 Rthlrn. wird ganz ergebenst ersucht. Cosel den 28sten August 1827. Commandantur-Gericht.

Signalement eines Sträflings vom 2ten Bataillon 22sten Infanterie-Regiments, welcher wegen dringenden Verdacht eines öffentlichen Straßenraubes auf 3 Jahr zur hiesigen Strafsektion condemnirt war, und am 27sten August c. des Nachmittags von der Arbeit desertirt ist. 1) Familiennamen Bieda oder Bielszcz; 2) Vornamen, Watorzyn; 3) Geburtsort, Tychau, Pleßner Kreis; 4) Religion, katholisch; 5) Alter, 25 Jahr 1 Monat; 6) Größe, 4 Zoll 1 Strich; 7) Haare, schwarzbraun; 8) Stirn, hoch; 9) Augenbraunen, schwarzbraun; 10) Augen, grau; 11) Nase, gewöhnlich; 12) Mund, desgleichen; 13) Bart, schwarz, jedoch sehr schwach; 14) Zähne, gelblich und vollständig; 15) Kinn, oval; 16) Gesichtsbildung, gewöhnlich; 17) Gesichtsfarbe, gesund; 18) Gestalt, schlank; 19) Sprache, polnisch und etwas deutsch; 20) Besondere Kennzeichen: Auf dem linken Arm ein W. B., darunter eine Krone, und unter dieser I. H. S. — Auf dem rechten Arm L. R., darunter ein Herz, in demselben 1824, unter dem Herz ein Gewehr mit Nadeln gestochen und mit Blut unterlaufen. — Bekleidung: 1 brauntuchene Mütze mit schwarzen Streifen und rother Kante und Schirm; 1 blau tuchene Jacke mit rothen Kragen und Achselklappen und einen weißen Streifen auf dem linken Arm; 1 grau tuchene Weste; 1 Paar grautuchene Hosen mit rother Kante; 1 schwarz tuchene Halsbinde; 1 Paar Halbstiefeln.

(Bekanntmachung.) In der Nacht vom 30ten zum 31ten d. M. ist zwischen Praunsitz und hier, von dem Wagen der Posenener Fahrpost, das lederne Felleisen mit 8 Briefbeuteln, aus Königsberg, Marienwerder, Bromberg, Thorn, Posen, Lissa, Rawicz und Praunsitz bezeichnet, worinn sämtliche Korrespondenz nebst 3 Dukaten, 917 Rthlr. Kassen-Anweisungen, 161 Rthlr. 16 Sgr. 1 Pf. baar Geld, 200 Rthlr. Staats-Schuldscheine und 1000 Rthlr. Schlesische Pfandbriefe sich befanden, entwendet worden. Demjenigen der solches nachweist, so daß der Inhalt herbeigeschafft werden kann, wird eine angemessene Belohnung zugesichert. Breslau den 31sten August 1827. Königl. Ober-Post-Amt. Schwürz.

(Avertissement) Der Auszügler Carl Schneider in Pfaffendorff, Probsteilichen Antheils im hiesigen Kreise, ist am 24sten März d. J. in seinem Bette ermordet gefunden worden und es unterliegt keinem Bedenken, daß dieses Verbrechen durch Raubmörder, welche durch das Dach des einsam stehenden Auszughäuschens eingestiegen sind, in der Nacht vom 23sten bis 24sten März c. verübt worden ist. Die Tödtung selbst ist allem Vermuthen nach durch einen Schlag mit der Art und durch Zusammenschnürung der Gurgel mit einem Strick erfolgt und obgleich alles angewendet worden ist, die flüchtig gewordenen Verbrecher auszumitteln, so ist dies doch erfolglos geblieben. Da indeß an der Entdeckung der Thäter außerordentlich viel gelegen ist, so werden alle resp. Civil- und Militair-Behörden ersucht, zur Erforschung der Verbrecher behüßlich zu seyn, um diese zur gerechten Bestrafung zu ziehen, demnächst auf die ihnen verdächtigen Personen ein wachsames Auge zu haben, und insofern sie durch irgend einen Umstand sich der That verdächtig machen, selbige an uns zur Untersuchung gegen Erstattung aller Kosten abzuliefern. Reichenbach den 25ten August 1827.

Das Gerichts-Amt der Königlichen Probstei Röttchen und Antheil Pfaffendorff. Wichura.

(Wohlthätigkeits-Anzeige.) Für die verunglückten Bewohner der Löwenberger Umgegend ergingen ferner an milden Beiträgen: durch die Herren Graß, Barth und Comp. 6 Rthl. 15 Sgr., von dem hiesigen alten Stellmacher-Mittel 3 Stück schwarze Luch-Mäntel, vom Herrn Major von Stratz in Falkenberg durch Herrn W. & Korn 1 Rthl., wofür im Namen der Verunglückten ergebenst danket Streckenbach.

(Öffentliche Vorladung.) In der Nacht zum 6ten Juli d. J. sind in dem Walde bei der neuen Schäferei des Dorfes Jahmen, Rothenburgschen Kreises, einige Huchenträger von Grenz-Beamten betroffen worden, welche auf das Ausrufen der letztern sogleich die Flucht ergriffen, und dabei Sechs Säcke mit 3 Ectr. 15 Pf. brutto, oder 2 Ectr. 107 Pfd. netto Coffee zurückgelassen haben. Da die Einbringer und Eigenthümer dieses Coffees unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich aufgefodert, binnen vier Wochen und spätestens bis zum 10. October d. J. sich bei dem Haupt-Zoll-Amt zu Hoyerwerda zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die 2 Ectr. 107 Pfd. Coffee vollständig zu erweisen, zugleich aber wegen deren nächtlichen gesetzwidrigen Einbringung und der dadurch begangenen Gefälle-Defraudation sich zu verantworten. Im Fall des Ausbleibens haben dieselben zu gewärtigen, daß sie in Gemäßheit des § 180 Tit. 51 Thl. I. der allgemeinen Gerichts-Ordnung mit ihren Ansprüchen für immer werden präcludirt und mit dem angehaltenen Coffee nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Liegnitz den 26. August 1827. Königliche Regierung. Abtheilung für die Verwaltung der indirecten Steuern.

(Öffentliche Vorladung.) In der Gegend von Riegersdorf, Plessner Kreises, sind am 23. Juli c. 9 Ectr. 41 Pfd. Ungarwein in 3 Gebinden, nebst 1 Wagen und 2 Pferden angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 31. September sich in dem Königl. Haupt-Zoll-Amt zu Berlin-Jahrg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des § 180 Tit. 51 Theil I. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präcludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 23. August 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Öffentliche Bekanntmachung. Von Seiten des unterzeichneten Königl. Pupillen-Collegii wird den unbekannten Gläubigern des am 11. August 1822 zu Reudorf bei Brieg verstorbenen Landes-Ältesten Carl Moritz v. Kessel die geschehene Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht. Breslau den 9. Juni 1827. Königl. Preuss. Pupillen-Collegium.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz wird der am 20. November 1748 hieselbst geborne Schleifergeselle, Johann George Winter, welcher im Jahre 1800 mit seinem Schleiffarren von hier nach Südpreußen sich begeben hat, seit dieser Zeit nicht wieder zurückgekehrt ist, noch von seinem Leben und Aufenthalte Nachricht gegeben hat, und dessen Vermögen in 262 Rthl. 18 Sgr. 10 1/2 pf. besteht, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Wochen oder spätestens in dem auf den 27. März 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justizrath Forche angesetzten Termine zu stellen und die Identität der Person nachzuweisen, beim Ausbleiben aber, daß er für todt wird erklärt werden, zu gewärtigen. Zugleich werden die unbekannten Erben- und Erbnehmer des Verschollenen hierdurch aufgefodert, in dem gedachten Termine zu erscheinen, sich als solche gehörig zu legitimiren und ihre Erbesansprüche genau nachzuweisen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß des Verschollenen zu gewärtigen haben, wornächst derselbe den sich etwa meldenden Erben nach erfolgter Legitimation, oder bei unterbleibendem Anmelden derselben, der hiesigen Kammerer als Herrenloses Gut zugesprochen werden wird. Auch wird bemerkt: daß die nach geschehener Präclusion sich etwa erst ermelbenden nähern oder gleich nahen Verwandten alle Verfügungen der legitimirten Erben oder der Kammerer über den Nachlaß anzuerkennen und von dem Besizer weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden ist, sich zu begnügen verbunden. Breslau, den 23. April 1827. Das Königliche Stadtgericht.

(Ediktal=Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 3213 Rthlr. 5 Sgr. 2 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 179 Rthlr. 16 Sgr. 1 Pf. belasteten Nachlaß des verstorbenen vormaligen Kaufmann Wilhelm August Moritz am 4. Mai a. c. eröffneten erbbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 1sten October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Worowsky angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Conrad, Hartmann und Müller vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwan vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnachst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Breslau den 26. Mai 1827. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Öffentliche Bekanntmachung.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Erbsaß Friedrich Viersberg und dessen Ehefrau Johanna Eleonore geborne Schiller, bei der Verlegung ihres Wohnsitzes aus Moroch im Falkenberger Kreise in Oberschlesien in die hiesige Dhlauer Vorstadt, die am letztern Orte unter Eheleuten im Falle der Vererbung durch Erzeugung von Kindern statutorisch geltende Gemeinschaft aller Güter durch ihre am 21sten Juny c. gerichtlich abgegebene Erklärung ausdrücklich ausgeschlossen haben. Breslau den 15ten August 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Gräferel=Verpachtung.) Zur anderweitigen dreijährigen Verpachtung der Eichelgräferel in den städtischen Werdern vor dem Dorthore steht auf Montag den 17ten dieses Monats Vormittag um 11 Uhr ein Termin an, in welchem sich Pachtlustige vor unserm Commissarius, Stadtrath Blumenthal, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Verpachtungs-Bedingungen hängen in der Rathsbieners-Stube aus. Breslau den 1sten Septbr. 1827.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Rathe.

(Auction.) Es sollen am 2ten September c. Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 6. auf der Kloster-Straße verschiedene Effecten, bestehend in einem Flötensekretair, Möbeln, Leinen, Betten, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung im Coucant versteigert werden. Breslau den 21sten August 1827.

Königl. Stadtgerichts=Executions=Inspection.

(Kräuterstellen=Verkauf bei Dels.) Die in hiesiger Marien-Vorstadt belegenen, dem Carl Friedrich Seidel zugehörigen, auf 5501 Rthlr. geschätzten beiden Kräuterstellen, sollen auf Antrag eines Hypotheken-Gläubigers auf den 27. Juni, 29. August und 31. October d. J. Vormittags 10 Uhr, welcher letztere Termin der entscheidende ist, auf hiesigem Stadt-Gericht zum Verkauf ausgebaut werden, und wird der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Taxe ist in der Registratur des Gerichts zu ersehen. Dels den 12. April 1827. Das Herzogliche Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Das hiesige städtische Brau-Urbar wird zum 1sten Januar 1828 pachelos. Zur anderweitigen Verpachtung auf 6 Jahre ist ein Licitations-Termin auf den 13ten September d. J. Vormittags 10 Uhr in dem hiesigen Raths-Sessions-Zimmer angesetzt, zu welchem cautionsfähige Pachtlustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Ueberlassung der Pacht an den Meist- und Bestbietenden nach geschätzter Zustimmung der Wohlhablichen Stadt-Verordneten-Versammlung erfolgen soll, die Bedingungen übrigens täglich in den gewöhnlichen Amts-Stunden in hiesiger Registratur eingesehen werden können. Hirschberg den 24sten July 1827. Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Das in hiesiger Reißvorstadt No. 722. befindliche, der Commune gehörende Haus, welches sich wegen seiner Lage an der Reisse, besonders für Gerber oder dergleichen Professionisten eignet, soll den 25sten September d. J. Dienstags Vormittags 10 Uhr, in hiesiger rathshäuslichen Deputationsstube, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich verkauft werden; welches Kauflustigen, die bereits im hiesigen Bürgerrechte stehen, oder solches zu erlangen geeignet sind, hiermit bekannt gemacht wird. Görlitz am 10ten Juli 1827.
Der Magistrat.

(Substitutions-Patent.) Schuldenhalber wird die in Thommendorff, Bunzlauer Kreises, sub No. 12 gelegene Bauer-Nahrung des Johann Gottfried Senfstleben, zu welcher 72 Scheffel Breslauer Maaßes säbares Feld gehören, und welche gerichtlich auf 877 Rthlr. Nutzwerth taxirt worden ist, ohne die nach Höhe 400 Rthlr. versicherten Wohn- und Wirthschafts-Gebäude von dem unterzeichneten Gerichts-Amte subhastirt und sind hierzu drei Bietungs-Termine, der erste den 1. October d. J., der zweite den 1. November d. J., der dritte peremptorische aber den 6. December d. J. anberaumt worden. Es werden darum Kauflustige und Besitz- und Zahlungsfähige hiermit vorgeladen, in den besagten Terminen, besonders in den letzten peremptorischen, in hiesiger herrschaftlichen Gerichts-Kanzlei zu erscheinen, ihr Gebot zu thun und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, wenn nicht Umstände geseflich eine Ausnahme zulassen, dieses subhastirte Grundstück zugeschlagen werden wird. Die Taxe kann täglich in den gewöhnlichen Arbeitsstunden, in hiesiger Gerichts-Kanzlei eingesehen werden. Wehrau, Bunzlauer Kreises, den 23. Aug. 1827.
Das Gerichts-Amt der Herrschaft Wehrau. Winger, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag der Erben der Pastor Heinzelschen Eheleute vormals zu Rackschütz, des Ralk-Rendanten Heinzl zu Mittel-Leipe und der verehelichten Justiz-Verweser Böttcher, geborne Heinzl, zu Primtenau, werden hiermit alle diejenigen, welche an die angeblich verloren gegangenen Schuld- und Hypotheken Instrumente und Scheine vom 21sten December 1799 über 30 Rthlr. auf der Freistelle No. 31 zu Eschl und resp. vom 4. October 1800 über 60 Rthlr. auf der Freistelle No. 26 zu Eschl für den Pastor Heinzl zu Rackschütz eingetragen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre etwanigen Ansprüche binnen 3 Monaten und spätestens in dem auf den 11. December Vormittags um 10 Uhr in der Gerichts-Kanzlei des unterzeichneten Justitiarii hierselbst angesetzten Termine anzumelden und zu bescheinigen. Bei unterlassener Anmeldung werden dieselben nicht nur mit ihren etwanigen Ansprüchen präkludirt, sondern es werden die bezeichneten Documente für amortisirt erklärt, im Hypothekenbuche von Eschl gelöscht, oder resp. an deren Stelle neue gefertigt, und das ad depositum gezahlte Capital nebst Zinsen den genannten Erben ausgezahlt werden. Zauer den 12. August 1827.
Das Gerichts-Amt von Eschl. Neymann.

(Bekanntmachung.) Die sub Nro. 6. zu Nienberg bei Goldberg belegene Freistelle und Dessampfe, wozu außer einem Obst- und Grefegarten noch Acker zu 4 Eschl. Breslauer Maaß Ausfaat gehört, und welche auf 1000 Rthl. ortsgerechtlich taxirt worden, soll im Wege der Execution öffentlich verkauft werden. Es sind daher Bietungsstermine auf den 10ten October und 10ten November 1827, beide in der Kanzley des unterzeichneten Justitiarii zu Zauer (Nro. 1. der Stadt); der letzte und peremptorische aber auf den 10ten December 1827 Vormittags um 10 Uhr im herrschaftlichen Schlosse zu Nienberg anberaumt, zu welchem Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Gläubiger des Besizers Gottlieb Sauer hiermit vorgeladen, sich mit ihren Ansprüchen bis zum Termine den 10ten December 1827, oder spätestens in demselben, bei dem unterzeichneten Gerichtsamte zu melden, widrigenfalls sie bei ihrem Ausbleiben ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von den Kaufgelbern etwa noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden. Zauer den 22sten August 1827.
Das Gerichts-Amt von Nienberg. Neymann.

(Bekanntmachung.) Die zu Jacobsdors, Falkenberger Kreises, sub No. 32. belegene, dem Müller Gottlieb Scholz zugehörige, sogenannte Hintermühle, die auf 954 Rthlr. 20 Sgr. gerichtlich gewürdigt worden, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich verkauft werden. Hierzu haben wir 3 Bietungs-Termine, wovon der letzte peremptorisch ist, als auf den 1sten August, 3ten September und 1sten October d. J. Vormittags um 8 Uhr zu Jacobsdors im herrschaftlichen Schlosse anberaumt. Zahlungsfähige Kaufstüßige laden wir zu demselben mit der Deutung vor: daß dem Meist- und Bestbietenden nach Behebung der etwaigen Umstände das Grundstück adjudicirt wird. Auf später erfolgende Nachgebote, außer den gesetzlichen Fällen, wird keine Rücksicht genommen. Löwen den 27sten Juny 1827.

Das Gerichts-Amt der Jacobsdors Kleinschneider Güter.

Friedhelm.

(Bekanntmachung.) Im hohen Auftrage Einer Königlich Hochloblichen Regierung zu Breslau soll der Neubau eines Schwarz- und Federviehstalles, von Lehnfachwerk mit Ziegeln gedeckt, auf dem Königl. Domainen-Amts-Vorwerk Carlsmarkt, Brieger Kreises, öffentlich an den Mindestfordernden verbungen werden. Hierzu ist ein Termin auf den 11ten September c. a. im Schloß oder Amts-Gebäude zu Carlsmarkt von früh vor 8 bis Abends 6 Uhr festgesetzt, an welchem geprüfte und cautionsfähige Bauhandwerker zu erscheinen und daselbst ihr Gebot abzugeben eingeladen werden, wornach Mindestfordernder den Zuschlag von der Königl. Regierung zu gewärtigen hat. Zeichnung, Anschlag und Bedingungen liegen täglich in schriftlicher Zeit zur Einsicht bei dem Unterzeichneten vor. Bries den 29sten August 1827.

Wartenberg, Land-Bau-Inspektor.

(Bekanntmachung.) In Folge erhaltenen hohen Auftrages werden den 24sten September d. J. Vormittags 9 Uhr im Orte Kokottke und zwar bei dem dasigen Hohenofen und Frischfeuern 1) 2341 Centner 9 $\frac{3}{4}$ Pfd. Roh-, Ganz- und Guß-Eisen, 2) 86 Centner 72 $\frac{1}{2}$ Pfd. Staab-Eisen, 3) 2 $\frac{1}{2}$ Centner Zaineisen und 4) 9 Eimer 71 $\frac{3}{4}$ Quart Brantwein, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung veräußert werden, zu welchem Verkauf Zahlungsfähige hierdurch eingeladen werden. Lublinz den 28sten August 1827.

Gerichts-Amt der Herrschaft Ruchinowitz.

(Guts-Verkauf.) Ein in einer beliebigen Gegend gelegenes, mit guten Wohn- und Wirtschafts-Gebäuden, auch sehr bedeutenden Obst- und Gras-Gärten versehenes Frei-Gut, so in jedes der 3 Felder 140 Schf. aussäet, 30 Fuder Wiefewachs macht, hinlängliches Holz hat, 300 Schaafe und 20 Kühe hält, ist gegen geringe Anzahlung für 11000 Rthlr. zu verkaufen, durch W. Buchheister, Albrechts-Straße No. 36.

(Drangerie-Verkauf.) Wegen Mangel an Platz beabsichtige ich 7 Stück meiner großen Pommeranzenbäume entweder im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. Diese Stämme sind sehr tragbar und gut gehalten und haben in der Krone 7 bis 10 Fuß, im Stamm aber 4 bis 6 Zoll im Durchmesser, Stammhöhe ohne Gefäß und Krone 4 bis 5 Fuß, zusammen aber 10 bis 12 Fuß Höhe. Auch sind noch 3 Stück Granatbäume, Myrtenbäume, Viburnum tinum, nebst vielen andern Arten zur Decoration eines Drangenhause oder Wintergartens zur gefälligen Auswahl zu haben, bei E. Chr. Wohnhaupt. Breslau, Gartenstraße No. 4.

(Anzeige.) Bei dem Dominium Komolckwitz, Neumarktschen Kreises, steht ein Stamm Ochse, Schweitzer-Race, zum Verkauf.

(Aufgesuch.) Es wird ein eleganter, gut und dauerhaft gebauter Schlitten gesucht, der zugleich einige Reise-Bequemlichkeiten darbietet. — Wer einen dergleichen zu verkaufen wünscht, melde sich Weidenstraße No. 30. Parterre.

(Schlachtvieh-Verkauf.) Hundert Stück fette Schöpfe stehen auf dem Dominio Heidersdorf bei Nimptsch, zum Verkauf.

(Weintrauben-Verkauf.) Am Stadtgraben, zwischen dem Schweidnitzer und Dhlauer Thor in dem Garten neben der Besitzung des Hrn. Dr. Kistner, sind bei dem Gärtner daselbst, alle Vormittage reife Weintrauben zu bekommen.

B e k a n n t m a c h u n g.

- 1) Mehrere große und kleine Güter sind unter sehr billigen Bedingungen zu verkaufen.
- 2) Ein hiesiger Studiosus theologiae sucht ein Engagement als Hauslehrer.
- 3) Mehrere herrschaftlichen Quartiere und meublirte Zimmer für einzelne Herren sind zu vermieten.

Das Nähere im Anfrages und Adreß-Bureau der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, am Markte im alten Rathhause No. 30.

(Ein starker Handwagen, Repositorium und einige Handlungswerkzeugen) stehen zum Verkauf bei

A. Dempe, im Feigenbaum, Ecke der Kupferschmidt- und Altbüßer-Straße.

(Zu kaufen werden gesucht) ein Paar fehlerfreie, zu jeder Arbeit brauchbare Wagen Pferde. Das Nähere Hummeri No. 4. im Comptoir.

(Saamen-Weizen.) Bei dem Dom. Dürrjentsch ist vorzüglich schöner und reiner, weißer und gelber alter Weizen zu verkaufen.

(Zur Pacht wird offen) Term. Michaelis oder Weihnachten vor dem Nicolai-Thor Friedrich Wilhelms-Straße eine Brennerei im besten Zustande. Ein großer Garten nebst Fruchthaus, Fenster und Kästen zu Frühbeeten. Acker und eine Wiese, worauf 10 bis 12 Kühe gehalten werden können. Alles zu einer Landwirthschaft erforderliche, als Wohnung, Scheuer, Boden und Ställen ist dabei und gut im Stande. Das Nähere vor dem Nicolai-Thor im goldenen Löwen eine Treppe hoch.

Zu verpachten.) In Dswitz ist die Fleischerei von Michaeli an zu verpachten.

(Kündigung.) Die seit mehreren Jahren hierorts unter der Firma C. H. Damas et Kuhn bestandene Specerei- und Eisenhandlung hat seit dem 8ten Januar d. J. aufgehört. Nach dem §. 677. Theil II. Tit. 8. des allgemeinen Landrechts bringe ich die Aufhebung dieser Societät rücksichtlich meiner a dato dicto aufhörenden solidarischen Verpflichtungen zur allgemeinen Kenntniß. Schweidnitz den 30sten August 1827. C. E. Kuhn.

H a r l e m e r B l u m e n z w i e b e l n.

Binnen 8 Tagen treffen unsere Harlemer Blumenzwiebeln ein. Dies unsern geehrten Abnehmern zur gefälligen Nachricht. Cataloge ertheilen gratis.

Geb Brüder Scholz, Büttnerstraße No. 6.

Seidene wasserdichte Herrenhüte das Stück zu 48 — 55 und 75 Sgr. auch englische Filzhüte

erhielten in großer Auswahl

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43. in der Berliner Latir-Fabrik-Waaren-Niederlage.

(Anzeige.) Ich mache meine geehrten Kunden aufmerksam, daß fremde Seifensieder Aufkäufe in Seife hier selbst machen und mit derselben hier Marktszeit handeln, ich aber in meiner Licht- und Seife-Fabrikation in Stand gesetzt bin, dieselben Preise sowohl im Markt als außer dem Markt beibehalten zu können. Auch sind bei mir 2 neue thönerne Defen um einen billigen Preis zu haben.

Breslau den 31. August 1827.

Hauß, Seifensiedermeister, Friedrich-Wilhelm-Straße No. 16.

Bedeutende Sendungen Berliner, auch französische latirte und acht englische, von feinem Silber doppelt plattirte Waaren, als: Studier-, Astral-, Sine-Umbra-, Müller'sche, Franck'sche und mehrere andere Arten Lampen; alle Arten Thee- und Koffee-Maschinen, Thee-Bretter, Leuchter, Girandols, so wie alles, was in dieses Fach gehört, und verkaufen solche zu den neuerdings herabgesetzten Preisen.

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43 in der Berliner Latir-Fabrik-Waaren-Niederlage neben der Raschmarkt-Apothek zum goldenen Hirsch.

Damentaschen und Körbchen allerneuester Art erhielten so eben aus Paris und empfehlen solche zu den billigsten Preisen

Hübner & Sohn am Ringe No. 43.

(Anzeige.) Die unterzeichnete Fabrik erhielt neue Sendungen der bekannten ächten patentirten Gersten-, so wie der Isländisch-Moos-Chocolade, desgleichen die beliebten elastischen Metall-Schreibfedern in großer Auswahl. Zugleich empfiehlt selbige ihr Lager von fein raffinirtem Rüß-Öel in großen und kleinen Gebinden, als auch einzeln, so wie alle Sorten Lampendochte und sehr starken Brenn-Spiritus zu geneigter Abnahme.

Die Del-Fabrik dem Schweidnitzer Keller gegenüber. Schleisinger.

Rechte englische Sattel, Säume, Steigbügel, Candelaren und Chabraken

erhielten in großer Auswahl und empfehlen zu den billigsten Preisen.

Hübner & Sohn, am Ringe No. 43 in der Berliner Lackr-Fabrik-Waaren-Niederlage.

(Wels-Ausschieben.) Zu Freschen werde ich Sonntag als den 2ten September a. c. einen 4 Ellen langen Wels ausschieben lassen, wozu ergebenst einlade. Stier, Coiffeur.

(Bekanntmachung.) Sonntag den 2ten d. wird der Unterzeichnete zum Drittenmale jene außerordentliche Vorstellung zu geben die Ehre haben, wo auf eine Reihe der frappantesten Kunststücke der große Schuß folgen wird. Es werden nämlich sechs Mann Militair ihre mit ächten Blei-Kugeln geladenen Gewehre auf den Unterzeichneten abfeuern, und im selben Augenblicke wird er alle die Kugeln mit flachen Händen auffangen und dem geehrten Publikum zur Ueberzeugung hingeben. Wenn sich der Unterzeichnete schmeicheln darf, in den früher gegebenen Vorstellungen Beifall erhalten zu haben, so ist er versichert, daß er ihm in dieser um so mehr zu Theil werden dürfte, als er sich bemüht, alles aufs Vollkommenste auszuführen. Billette sind im Hôtel de Pologne zu jeder Stunde zu bekommen.

D. Desco.

Leih-Bibliotheks-Verlegung.

Einem verehrten Publikum meine Leseanstalten ergebenst empfehend, zeige ich zugleich an, daß solche jetzt Paradeplatz in No. 4. befindlich sind. Carl Philipp Brämer.

(Aufforderung.) Es wird ein tüchtiger Papiermacher, welcher in einer nicht unbedeutenden Fabrik der Stelle eines Meisters vorzustehen sich getraut, gesucht, weshalb sich dergleichen Subjecte bei unterzeichnetem Amte entweder persönlich oder in frankirten Briefen zu melden haben. Gochsß den 30. August 1827. Gräfl. v. Reichenbach Frey-Standesherren. Rent-Amt.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein verheiratheter Deconom von mittlern Jahren ohne Familie, welcher eine bedeutende Anzahl von Jahren an einem Orte gedient und das rühmlichste Zeugniß vorzeigen kann und bloß wegen Gutsveränderung entlassen wurde, dessen Frau auch nothigenfalls sich der Vieh-Wirthschaft unterzieht, indem sie diese an letztern Orte auch mit besorgt hat, wünscht so bald wie möglich wieder in ähnlicher Qualität angestellt zu werden. Das Nähere hierüber sagt der Agent Herr Müller auf der neuen Herrenstraße No. 17. in Breslau.

(Unterkommen-Gesuch.) Eine in jeder Hinsicht recht meisterhafte und zuverlässige Köchin, desgleichen eine eben so geschickte Jungfer, welche nach dem Modejournal gründlich arbeitet, sind zu erfragen neue Herrngasse No. 17. beim Agent Müller.

(Gute und schnelle Reisegelegenheit) nach Berlin den 3ten und 4ten September. Zu erfragen auf der Büttnerstraße im goldnen Weinsack.

(Zu vermieten) eine kleine Stube vorn heraus zwei Stiegen hoch im weißen Hirsch, Schweidnitzer Straße. Das Nähere im Gewölbe zu erfahren. Schröder.

(Zu vermieten.) Zwei mit allen Bequemlichkeiten verbundene Wohnungen von 3 und 7 Stuben nebst Wagenremisen und Stallung, sind zu Michaeli im Weißfischen Garten vor dem Schweidnitzer Thor zu vermieten.

(Anzeige.) In No. 83. Dhlauerstraße sind zwei Handlungsgelegenheiten zu vermieten, wovon die eine sogleich die andere Termino Michaeli bezogen werden kann. Nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin des Hauses.

(Zu vermieten) ist auf der Albrechtsstraße No. 38. die erste Etage und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ist im Hause zu erfragen.

Zweite Beilage

Zweite Beilage zu No. 103. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung:

Vom 1. September 1827.

(Oeffentliche Vorladung.) Der Gold- und Silberarbeiter Wilhelm Komstädt, welcher sich vor 6 Jahren von Breslau ohne Wissen seiner Ehefrau Henriette geb. Kirſt heimlich entfernt hat, wird auf den Antrag seiner gedachten Ehefrau, welche gegen ihn wegen böſlicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt hat, hiermit öffentlich vorgeladen, in dem zur Instruction der Sache auf den 5ten Dezember a. c. Vormittags um 10 Uhr angesetzten Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rathe Forche in Person oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, sich auf die Ehescheidungsklage vollständig einzulassen, und von seiner Entfernung Rede und Antwort zu geben, widrigenfalls die von seiner Ehefrau vorgetragenen Thatſachen in contumaciam für zugestanden geachtet und demnächst nach dem Antrage derselben auf Trennung der Ehe erkannt werden wird. Breslau den 17ten Juli 1827.
Das Königl. Stadt-Gericht.

(Proclama.) Es ist auf die Instanz eines Real-Gläubigers die Subhastation des sub No. 38. in der Stadt Mültſch belegenen Schuhmachermeister Wefſchmeſchen Hauses, nach seinem Ertragswerth auf 658 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., nach seinem Materialwerth aber auf 795 Rthlr. 27 Sgr. gerichtlich gewürdigt, verfügt worden. Kauflustige werden demnach zu dem einzigen und peremptorischen Bietungs-Termine, welcher vor dem Herrn Justiz-Rath Kleinow, auf den 2ten October Vormittags 10 Uhr c. ansteht, eingeladen. Der Meist- und Bietende hat, nach abgehaltenem Bietungstermine, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, den Zuschlag zu gewärtigen, und wird, nach gerichtlicher Erlegung des Rauffchillings, die Löschung der sämtlichen eingetragenen, mithin auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Die Lage des sub hasta gestellten Fundi kann übrigens zu jeder schicklichen Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Zu gleicher Zeit werden alle diejenigen, welche an den sub hasta gestellten Fundum aus irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich mit diesen Ansprüchen bis zum Citationstermine, und spätestens in demselben zu melden, oder aber zu gewärtigen, daß sie damit gegen den künftigen Acquirenten des obgedachten Fundi nicht weiter werden gehört werden. Mültſch den 18. Juni 1827.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Es ist beschloſſen worden, die Jagd auf denen Feldmarken Schawoine und Reideret, ein und eine halbe Meile von Trebnitz belegen, vom 1. September c. ab, auf fernerweite Sechs Jahre öffentlich zu verpachten. Terminus hierzu ſtehet auf den 3. September c. Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Forst-Inspection's-Lokale an, und Pachtlustige werden ersucht, zur genannten Zeit sich hier einzufinden zu wollen. Trebnitz den 24. August 1827.
Die Königl. Forst-Inspection.

(Klafter-Holz-Verkauf.) Am 10ten September c. Vormittags 10 Uhr, werden im Forsthaufe zu Steindorff, Forstreviers Peiskerwitz, ohngefähr 80 Klaftern Erlen Mittelholz, 30 Klaftern Erlen Astholz, 10 Klaftern Kiefern Mittelholz, 130 Klaftern Kiefern Astholz und 50 Klaftern Fichten Mittel- und Astholz, öffentlich an den Meistbietenden versteigert, wozu Kauflustige eingeladen werden. Scheidelwitz den 27ten August 1827.
Königl. Forst-Inspection. von Kochow.

(Avertissement.) Alle diejenigen welche noch einen Anspruch an die Nachlaß-Masse des in Döbersdorff verstorbenen Müller Gottlob Grühner zu haben glauben, werden aufgefordert, sich bei uns oder spätestens in termino den 11ten October c. Vormittags 8 Uhr auf dem Schlosse zu Döbersdorff zu melden, widrigenfalls die Masse unter die bekannten Gläubiger verteilt, und der etwaige Ueberrest an die Erben ausgezahlt werden würde, indem die später sich meldenden Gläubiger nach § 138 Lit. 17 Ehl. 1 des A. L. R. nur mit ihren Ansprüchen an jeden von den Erben nach Verhältnis seines Erbtheils zu halten verpflichtet sind. Neichenbach den 9ten August 1827.
Das Freyherrlich von Seherr Thob Döbersdorffer Gerichts-Amt.

(Edictal-Eitation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt werden auf Antrag der verschiedenen Besitzer der nachstehenden Grundstücke und resp. der betreffenden eingetragenen Gläubiger alle diejenigen unbekannten Prätendenzen, welche an nachstehende zu löschende Posten und resp. die darüber ausgefertigten und verloren gegangenen Instrumente, als: 1) An das Hypothekens-Instrument vom 25. Januar 1809 über die für den gewesenen Müller jetzt Hofegärtner, Georg Friedrich Conrad zu Sorgau auf dem Freihaus No. 20., zu Nieder-Salzbrunn eingetragenen 100 Rthlr. 2) An das Hypotheken-Instrument vom 3. März 1788 über die für die katholische Kirchenbrand-Donifikations-Kasse zu Freyburg auf dem Freihause No. 5. zu Steingrund eingetragenen, angeblich durch Cession an den verstorbenen Glasermeister und Handelsmann Gottlieb Heinrich Neumann zu Freyburg gebiethenen 40 Rthlr. 3) An das Hypotheken-Instrument vom 23. Dezember 1782 über die für die Hans Junge'sche Curatel zu Rosenau auf dem Robothaus No. 1. zu Alt-Friedland eingetragenen 30 Rthlr. 4) An das Hypotheken-Instrument vom 6. Dezember 1781 über die für den Kretschmer Johann Gottfried Hildebrand auf dem Dreschgarten No. 15. zu Jirlau eingetragenen 150 Rthlr. 5) An die Veranschlagung (Auseinandersezung) vom 28. Juli 1785 über die auf dem Hofegarten No. 26. zu Polsnitz ex decr. vom 13. August 1785 eingetragenen 26 Mark Muttertheil der zwei Söhne erster Ehe des frühern Besitzers Andreas Scholz. 6) An das Hypotheken-Instrument vom 17. August 1791 über die auf dem Feldgarten No. 16. zu Teulhammer eingetragenen 50 Rthlr. Handgelder des Soldaten Johann Friedrich Worbis aus Langwaltersdorf. 7) An das Hypotheken-Instrument vom 8. Januar 1773 über die auf dem Hofegarten No. 10. zu Polsnitz eingetragenen 50 Mark Johann Christoph Neumann'sche Curatel-Gelder. 8) An die Veranschlagung vom 10. Juni 1769 über die auf demselben Grundstück für die Hans Friedrich Liebig'schen zwei Kinder erster Ehe eingetragenen 20 Mark Muttertheil und Aussag. 9) An das Hypotheken-Instrument vom 16. November 1785 über die für die Johann Gottfried Kammler'sche Curatel auf dem Freigarten No. 29 zu Lomnitz eingetragenen 25 Rthlr. 10) An das Hypotheken-Instrument vom 31. Oktober 1821 über die für die Frau Caroline verwitwete Niedergesäß geb. Wittwer zu Hainau jetzt verehelichte Postsecretair Ehle auf dem Freihaus No. 2 zu Ober-Wernersdorf eingetragenen 40 Rthlr. 11) An die unterm 4. Februar 1762 auf dem Bauergut No. 24 zu Jirlau für die Siegert- und Blämel'sche Curatel daselbst eingetragenen 37 Rthlr. und das darüber ausgefertigte Instrument. 12) An die unterm 4. Januar 1769 auf demselben Grundstück für die Siegert'sche Curatel eingetragenen 28 Floren 5 Sgr. 9 Hell. 13) An die unterm 21. Oktober 1772 auf eben diesem Gute für dieselbe Curatel eingetragenen 131 Floren 9 Sgr. 6 Hell. und 23 Floren. 14) An das Hypotheken-Instrument vom 19. Dezember 1787 über die für die Johanna Dorothea Köchel in Reisdorf auf der Mühle No. 2 zu Weißstein eingetragenen 236 Rthlr. und diese Post selbst als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu haben verneinen, hiermit vorgeladen: binnen 3 Monaten, und spätestens in dem auf den 19ten Oktober l. J. Vormittag 9 Uhr in hiesigem Gerichts-Local anberaumten Termine zu erscheinen, ihre etwaigen Ansprüche zum Protocoll anzumelden und zu beschreiben, und hierauf das Weitere zu gewärtigen. Sollten sich indeß bis zu u. in dem angesetzten Termine keine der Interessenten melden, so werden dieselben mit ihren Real-Ansprüchen auf genannte Grundstücke und resp. die betreffenden verlorenen Instrumente präcluidirt, und deshalb zum ewigen Stillschweigen verwiesen, auch die verlorenen Instrumente für amortisirt erklärt, und, nachdem die Urtheile rechtskräftig geworden, dem Antrag der Proponenten gemäß, theils neue Instrumente ausgefertigt, theils die eingetragenen Posten gelöscht werden. Fürstenstein den 7ten Juni 1827.

Reichsgräfl. von Hochberg'sches Gerichts-Amt der Herrschaften
Fürstenstein und Rohnstock.

(Bekanntmachung.) Auf den 13ten und 14ten September d. J. Vormittags um 9 Uhr werde ich im Hause der verwitweten Panzer hieselbst mehrere hundert Bücher verschiedenen Inhalts öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigern und kann das Bücher-Verzeichniß in meiner Kanzley eingesehen werden. Jauer den 13ten August 1827.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath. Bayer.

(Obwieszczenie.) Sędzia Trybunału Cywilnego Województwa Kaliskiego i Komissarz massy upadłości Bogusław Braiera, kupca w Kaliszu, Wzywa wszystkich wierzycieli massy upadłej Bogusława Braiera, aby w kraju mieszkający w ciągu jednego miesiąca, zaś zagraniczni w ciągu dwóch miesięcy od dziś rachując pod prekluzją w Kaliszu w lokalu Trybunału przed podpisaniem Sędzią jako Komissarzem teyże upadłości się stawili, Syndyków do téy wybrali, z pretensyami swemi do massy likwidowali się i takowe sprawdzili, niemniéy względem administracyi teyże massy postanowili. W niezadosyć bowiem uczynieniu temu wszystkiemu Rygor art. 77. k. III. kodexu handlowego przeciwko nim rozciągnięty będzie. Kalisz d. 19. Sierpnia 1827. Brzeski.

(Obwieszczenie.) Sędzia Trybunału Cywilnego Województwa Kaliskiego i Komissarz massy upadłości Jana Bogumiła Stentzla, kupca w Kaliszu, Wzywa wszystkich wierzycieli massy upadłej powyżéy rzeczónéy a mianowiciéy Wgo. Piasezyńskiego w Męzkowoli, mieszkającego Libberta et Sohn w Wrocławiu, Symona Rozenfelda w Stareywsu w Węgrzech, R. Chr. Gribel w Szczecinie, Arnolda Mumm w Frankfordzie, Berger, kupca w Poznaniu, Heymann Starkmana, kupca w Kaliszu, Joske Rawilie w Kaliszu, Sroczkowskiego, kassjera w Kaliszu, Franciszka Rybczyńskiego, pisarza, Berzaunera, piekarza, Samuela Scheche, mydlarza, Bogumiła Elbel, kupca, Michała Hamm, facyendarza Komorę Celną w Kaliszu. Antoniego Szymankiewicza z pobytu niewiadomego Andrzeja, kowalczyka w Stareywsu w Węgrzech i Szymanowskiego Mikołaja w Kaliszu zamieszkającego, oraz Fryderyke z Wesslów Stentzel, żonę upadłego w mieście Zduny zamieszkałą i innych, aby w kraju mieszkający w ciągu jednego miesiąca zaś za granicą mieszkający w ciągu dwóch miesięcy od dziś rachując pod prekluzją w Kaliszu w lokalu Trybunału przed podpisaniem Sędzią jako Komissarzem teyże massy stawili się. — Syndyków do téy wybrali z pretensyami swemi do massy likwidowali się i takowe sprawdzili. Niemniéy względem Administracyi teyże massy postanowili w niedopełnieniu bowiem tego. Rygor art. 77. k. III. kodexu handlowego przeciwko nim rozciągnięty zostanie. Kalisz d. 22. Sierpnia 1827. Brzeski.

Verkauf = Anzeige in Dels.

- 1) Ein ganz neues, gut erbautes, auf dem Markte gelegenes, schönes, massives Haus, welches 12 Stuben, 6 K. chen, 6 Küchen, 3 Speisekammern, große feste Keller, ansehnliche Getreideböden, viel Stallung, mit Waschkhaus und einem noch kleinen Stübchen, dabei ein großer Hofraum, außer dem Platze, welcher zu einem Gärtchen eingerichtet werden kann.
- 2) Ein auf der großen Marienstraße gelegenes, auch neu und gut erbautes Haus mit 3 Stuben, Entree, 2 große lichte Küchen, gute Keller, große Böden, gehörige Stallung und Hofraum dazu, sind veränderungshalber billig zu verkaufen, Termin Michaeli zu übernehmen und das Nähere zu erfragen, bei Achille.
- 3) Stehn beim Benannten 2 Stück große feste Fenstergitter, wie auch eine gute Plumpe bereit zum Verkauf.

(Verkauf einer Seifensiederet.) Veränderungshalber bin ich entschlossen mein sub No. 196. hieselbst auf der lichten Burggasse gelegenes Haus nebst Seifensieder-Workstatt aus freier Hand zu verkaufen, und ersuche zahlungsfähige Kauflustige, ihre Gebote bis zum 20sten September c. gefälligst bei mir abgeben zu wollen. Das Grundstück kann jederzeit in Augenschein genommen werden. Hirschberg den 24sten August 1827.

Der Seifensieder Schreiber.

(Zu verkaufen) sind 60 Stück fette Schöpfe bei dem Dominium Deltitz bei Schladagwitz.

(Verpachtung.) Schwengsfeldt bei Schweidnitz den 28sten August 1827. Das hiesige Brau-urbar wird zu Michaelis c. pachtlos. Rautionsfähige und Hinsichts ihrer Geschicklichkeit qualifizierte Pachtlustige haben sich daher baldigst, spätestens aber bis zum 19ten September c. bei dem Wirthschaftsamt zu melden.

(Neue holländische Fett-Peringe) sind das Stück mit 2½ Sgr. zu haben bei F. W. Neumann, in den 3 Mühren am Blücher-Platz,

Literarische Anzeige.

Im Commissions-Verlage der Buchhandlung Jos. Mayr u. Comp. in Breslau, ist so eben erschienen und daselbst zu haben:

Ueber den Musik-Unterricht, besonders im Gesange, auf Gymnasien und Universitäten, nebst Vorschlägen zu einer zeitgemäßen Einrichtung desselben, so wie nebenbei über Choralisten-Institute, kirchliche Sänger-Chöre und andere Sings-Bereine oder Sing-Academien; für alle die, welche lehrend oder leitend das Musikwesen in den genannten Anstalten oder Instituten zu fördern haben;

von J. G. Hienrichsch,

Oberlehrer des Königl. evangelischen Schullehrer-Seminars zu Breslau.

gr. 8. gebestet. 12½ Egr.

Anzeige.

In der Buchhandlung Jos. Mayr u. Comp. in Breslau wird gratis ausgegeben: Auctions-Katalog über die zur Concurs-Masse der R. Fr. Schönechen Buchhandlung in Breslau gehörigen Bücher, welche zu Breslau in dem Auctions-Gelasse, Innernstraße No. 19. am 22ten October 1827 und folgende Tage, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr versteigert werden sollen.

(Anzeige von Blumenzwiebeln.) Herr Niemann in Harlem hat wieder eine große Parthie von seinen durch mehrere Jahre rühmlichst bekannten Blumenzwiebeln an uns abgesandt, welche Medio September hier eintreffen und wie gewöhnlich im Wege der Auktion verkauft werden sollen. Die Tage der Auktion werden in den Zeitungen später bekannt gemacht werden, jedoch können schon jetzt Cataloge in unserm Comptoir Carls-Gasse No. 32 abgeholt werden.

Gebrüder Selbstherr.

(Anzeige.) Ich habe die Ehre einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den 29ten August den sogenannten Malzwein wieder schenken werde, Nicolai-Chor, Friedrich Wilhelms Straße im goldenen Löwen.

J. G. Neumann.

Anzeige.

Indem wir einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst anzeigen, daß wir unser bisheriges Lokal mit einem andern in demselben Hause vorüberaus, und zwar mit demjenigen vertauscht haben, welches zeither der Herr Commerzien-Rath Gebauer inne gehabt, unterlassen wir nicht, unsere

Ausschnitt- und Mode-Waaren-Handlung

zu fernerer geneigter Aufmerksamkeit zu empfehlen, und unsere Gönner und Freunde um die Fortdauer des geschenkten Vertrauens zu bitten, das uns sehr ehrt, und welches wir durch eine billige und pünktliche Bedienung dankbar zu erwidern bemüht seyn werden. Breslau den 25. August 1827.

Riepert & Teichfischer, am Ringe zu den 7 Kurfürsten.

(Wirthschafts-Lehrling-Gesuch.) Ein wohlgezogener, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, welcher die Deconomie zu erlernen wünscht, wird auf mehrere bedeutende, ohnweit Breslau gelegene Güter gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Dieke am Neumarkt im weißen Hof.

(Zu vermieten und Michaeli zu beziehen,) ist am Neumarkt No. 30. der erste Stock von 5 Stuben, 1 Alcove, 1 Kammer nebst Zubehör, mit auch ohne Stallung und Wagen-Platz. Das Nähere im Gewölbe.

(Vermietung.) Auf dem Ritterplatz im goldenen Korbe ist der erste Stock bestehend in 7 Zimmern, Küche, Stallung und Wagenplatz zu vermieten und auf Michaeli zu beziehen, kann auch nöthigen Falls getheilt werden.

Literarische Nachrichten.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Leipzig in Commission der Weygand'schen und in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

W. Coblet's Geschichte der protestantischen Reform in England und Irland. Aus dem Englischen. Erster Band. 8. Geh. 12 Sgr.

Vertheidigung der römisch-katholischen Kirche und deren Lehren und Gebräuche. Von einem Katholiken in Cöthen. 8. Geh. 8 Sgr.

Cobbett's Name gehört zu den berühmtesten unserer Zeit, und die Schrift, von der hier eine Uebersetzung angekündigt wird, zu den originellsten und interessantesten, welche neuerlich erschienen sind; sie wird in Deutschland nicht geringeres Aufsehen machen, als sie in England und Frankreich gemacht hat. — Die „Vertheidigung“ rührt von einem sehr unterrichteten Laien her, und ist gleich anziehend für Katholiken und Nicht-Katholiken. Man wird nicht umhin können, die Milde und Schonung im Ausdrucke, wie das Schlagende der Beweisführungen gleich sehr zu bewundern.

So eben ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn, so wie in allen übrigen Buchhandlungen daselbst zu haben:

Panorama launiger und ernster Erzählungen. Von Gebaldo. Oder: des Lebens Licht und Schatten. 2ter Theil. 8. Geheftet 1 Rthlr. 5 Sgr.

Inhalt: 1) Das erste Fischerstechen eröffnet den Reigen, und giebt das lustigste Bild von dem Leben unserer Voreitern. 2) Die verhängnißvolle Heimkehr giebt das schreckliche Gemälde Berners: der 23te Februar, in einer Erzählung wieder. 3) Wie Faust aus Auerbachs Keller reitet, wird indessen den düstern Eindruck, den diese Werd-Geschichte zurücklassen dürfte, wieder in heitere Laune umstimmen und wer dann liest, wie sich 4) der Leichstein eines hübschen Mädchens, das über Geister spottet, auf eine komisch: Art bestraft, wird vor Gespenstern keine größere Furcht bekommen. 5) Die Erleuchtung des Besuchs zeigt uns die Flammen und Donner, die aus dem erzürnten Berge wie Blitze fahren, daß Mond und Sterne des Himmels vor ihm erblasen, und 6) in einer Ritter-Geschichte wird man gewahr, welches Unheil ein Ritter-Roman über den heitathelustigen, blühendsten Ehe-Candidaten bringen kann. 7) Im Erb-ringe spielt unser Gellert eine Hauptrolle. Treu und wahr gezeichnet. 8) Gentil Carizandi und Catalina Cingona macht den Beschluß. Es spielt diese Erzählung in Welschland.

Der blühende Eryl und die Darstellungs-Gabe des Verfassers sind bekannt.
Leipzig, im Juli 1827. Weygand'sche Buchhandlung.

In der Basse'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu bekommen:

Boccaccio's sämtliche Werke.

Neu überseht. 1stes Bändchen. Geheftet. Preis 12 Sgr.

Der erste Novellist Italiens, der geniale, unerschöpfliche, höchst wichtige und satyrische Erzähler und Dichter Boccaccio ist es wohl werth, der deutschen Lesewelt in einer neuen, treuen, fließenden Uebersetzung dargebracht zu werden, da wir noch gar keine Verdeutschung seiner sämtlichen Werke besitzen. Diese neue Uebersetzung dürfen wir mit vollem Recht empfehlen; sie beginnt mit dem Dekameron. — Das 2te Bändchen erscheint binnen 4 Wochen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Korn'schen) zu haben:

Der wohlverfahrene Kinder-Arzt, oder faßliche Anweisung zur Erkenntniß und Heilung der Kinder-Krankheiten, insbesondere für gebildete Eltern und Erzieher verfaßt von Dr. H***. 8. Broch. 15 Sgr.

Der Zweck dieser zunächst für Gebildete bestimmten Schrift ist: vornehmlich mit den äußerlich wahrnehmbaren Erscheinungen der Kinder-Krankheiten möglichst bekannt zu machen. Der Verfasser, ein denkender in der Literatur bewandter praktischer Arzt, hat sehr zweckmäßig die Mittelstraße zwischen zu viel und zu wenig zu halten geruht.
Joh. Ambr. Barth in Leipzig.

Anzeige für Prediger und Schullehrer.

Die symbolischen Bücher der evangelisch-lutherischen Kirche. Deutsch. Mit historischen Einleitungen, kurzen Anmerkungen und ausführlichen Erläuterungen, für Volksschullehrer, Seminaristen und Jeden, der über Entstehung, Inhalt und Zweck der Bekenntnisschriften unserer Kirche sich zu belehren wünscht. Herausgegeben von Joseph Wilhelm Schöpff, Waisenhausprediger in Dresden. Zweiter Theil: Die Schmalkaldischen Artikel; die beiden Catechismen Luther's und die Concordien-Formel. 1827. 45 Bogen in gr. 8. Preis 1 Rthlr. 20 Sgr.

Vorstehendes Werk ist so eben fertig geworden und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versandt, woselbst auch eine ausführliche Anzeige gratis zu haben ist. Leipzig, im August 1827. A. Wienbrack.

Höchst interessante neue Schrift.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Cabinet der Tuilerien

unter
Napoleon als Consul und Kaiser.

oder Beiträge zu dessen Lebens-Geschichte. Aus dem Französischen des Grafen *** übersetzt von R. A. Ritter. Leipzig, in Commission bei G. Vasse. 8. Geheftet Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.

Unter den vielen, neuerdings über Napoleon und das französische Kaiserreich erschienenen Schriften dürfte die gegenwärtige, welche so eben in Frankreich herausgekommen ist, wohl eine der interessantesten seyn, da wir hier durch einen Vertrauten Napoleon's in die Geheimnisse und Pläne des Cabinets der Tuilerien eingeweiht und uns mannichfaltige Einzelheiten und merkwürdige Züge erzählt werden.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Musterblätter zu verzierten Fenstern, Haus- und Garten-Thüren mit ihren Durchschnitten-Ansichten für Tischler und Glaser gründlich dargestellt auf 16 Steindruck-Tafeln von C. Hellfarth. 4. Gotha bei Glaser. Geheftet. Preis 20 Sgr.

Döbel's neu eröffnete Jäger-Practica. 4te Auflage. 3 Theile in gr. 4. Mit vielen Kupfern und Bignetten. Leipzig, bei Joh. Fr. Gleditsch.

Dies Werk wurde 1746 zuerst von Hr. Wm. Döbel, weiland Ober-Förster zu Neckwitz bei Hubertsburg, verfaßt, und gilt noch heute als ein klassisches Werk für die Wissenschaft der Jagerei; daher denn auch die ersten 3 Auflagen längst vergriffen sind. Diese anerkannte Brauchbarkeit und Gründlichkeit aber und die vielen Nachfragen machten eine neue Auflage nöthig und es entschloß sich ein Enkel des Verfassers, der Königl. Preuß. Hof-Rath Herr C. F. v. Döbel in Verbindung mit den Königl. Preuß. Hauptmann Herr F. W. Vernicken, dies Werk den gegenwärtigen Stand der Wissenschaft zunächst zu bearbeiten, ohne jedoch den Ur-Text weiter abzuändern, als es mehrerer praktischer Forst-Beamten, hoffen dieselben ein tüchtiges, zeitgemäßes Werk für alle Eingeweihte und Freunde der edeln Jagd Kunst zu liefern. Die 3 Theile behandeln, der 1ste die Jagd, Zoologie, der 2te die Technologie, der 3te die Forstkunde. Gute Kupfer sollen das Nöthige erläutern und ein schöner deutscher Druck mit angemessenen Bignetten den Werth dieser Ausgabe noch erhöhen. Der Preis für alle 3 Theile, welche nicht getrennt werden, ist auf Belin 12 Rthlr., auf weißes französisches Druckpapier 10 Rthlr. Wer aber bis Michaeli dieses Jahres Vorauszahlung leistet, erhält die Ausgabe auf Belin für 9 Rthlr., auf Druckpapier 7½ Rthlr.

Ausführliche Ankündigungen sind in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben.

In unserm Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu haben:

Das Wesen der Destillir = Kunst, nebst einem Repertorium der gebräuchlichsten Gewürze,

von

J. L ü d e r s d o r f f.

Gr. Octav (16 Bogen) mit zwei Kupfertafeln — 1827. — Preis 28 Sgr.

Obgleich es nicht an Werken mangelt, welche Anleitungen zur Bereitung der destillirten Branntweine geben, so fehlte es bis jetzt doch noch an einem Werke, in dem das Wesentliche dieser Angelegenheit mit wissenschaftlichen Prinzipien bearbeitet ist. Alle früheren Schriften über diesen Gegenstand umfassen nur das einseitig Praktische der üblichen Verfahrensarten, ohne auf eine wissenschaftliche Würdigung dieser, und die Nothwendigkeit jeder einzelnen Manipulation einzugehen. Der Verfasser des obigen Werkes nahm daher besonders diesen Theil zum Gegenstand, und gründete neue Verfahrens-Arten auf die vorher entwickelten chemischen Eigenschaften und Beziehungen. Und diese, vom Verfasser in Folge genauer Untersuchung aufgefundenen Methoden sind es denn besonders, welche das Werk empfehlen, indem ihre Einfachheit, mit der sie den älteren complicirten Verfahrens-Arten gegenüber stehen, ihre allgemeine Anwendbarkeit verbürgt. — Wir beschränken uns, auf einige Theile des Inhalts dieser beachtungswerthen Schrift hinzuweisen, nachdem aber die Würdigung des Ganzen dem Leser selbst zu überlassen. Im I. Abschnitt giebt der Verfasser die Berechnung aller nur möglichen Verbindungen von Branntwein und Wasser an, und erläutert durch Beispiele die Berechnungs-Arten selbst. Nachdem liefert er auf der ersten Kupfertafel eine Zusammenstellung der vier üblichsten Alkoholometer (Richter, Tralles, Stephani, Beaumé), eben so die gebräuchlichsten Thermometer-Skalen (Fahrenheit, Reaumur, de l'Isle, Celsius) und eine Zeichnung und Abbildung des Thermo-Alkoholometer. Ferner enthält dieser Abschnitt mit zugehöriger Kupfertafel die Beschreibung eines zweckmäßigen Kohlen-Ofens; und Tabellen über die Wirkungs-Größen verschiedener Kohlen-Arten bei der Entfäulung des Branntweins u. d. Der II. Abschnitt beschäftigt sich mit der Untersuchung der Gewürze hinsichtlich ihrer Natur und Wesenheit. Der III. Abschnitt lehrt die zweckmäßigste Verbindung der Gewürze mit dem Branntwein, und die hierher gehörigen Verfahrens-Arten. Der IV. Abschnitt enthält Anweisungen zur künstlichen Bereitung des Rum, Franzbranntwein, Kognac u. s. w. — Diesem, gewissermaßen ersten Theil, schließt sich ein Repertorium aller anwendbaren Gewürze an, in welchem der Verfasser dieselben alphabetisch geordnet, in ihrem Außern beschrieben, ihre Eigenschaften entwickelt, und die Art und Weise der Anwendung eines jeden gezeigt hat. — Wir verweisen hauptsächlich auf dies Repertorium, indem dasselbe jedem die Würdigung aller hierher gehörigen Rezepte sowohl, wie die Möglichkeit selbst, dergleichen zusammenzusetzen, an die Hand giebt. Das fast durchgängig Neue, verbunden mit dem Zweckmäßigen dieser Schrift, wird mehr als jede Aneignung ihren Werth bekräftigen. Berlin 1827.

Haude: und Spener'sche Buchhandlung.

So eben ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn, so wie in allen übrigen Buchhandlungen daselbst zu haben:

Hiersche, Carl, kurzgefaßte Geschichte der Waisen-Anstalt bei Langendorf und ausführliche Darstellung der Erziehungs- und Unterrichts-Weise in derselben. Mit einem lithographischen Platte. 8. 15 Sgr.

Leipzig, im Juli 1827.

Weygand'sche Buchhandlung.

Bei Griese in Pirna ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Gegen schädliche Thiere.

Mittel zur Vertilgung aller schädlichen Thiere in Häusern, Gärten und Feldern, als: der Wanzen, Flöhe, Läuse, Motten, Fliegen, Kornwürmer, Maulwürfe, Raupen, Mücken, Milben, Maden, Keller- und Mehlwürmer, Mäuse, Ratten,arder, Ameisen, Schnaken, Erbsflöhe, Sperlinge, Hamster und vieler anderer schädlichen Thiere mehr. Durch vielfährige Erfahrung bestätigt, und zum Besten der Stadt- und Landbewohner herausgegeben. Es ist in Berlin bei Stuhr und in Breslau bei W. G. Korn für 10 Sgr. zu haben.

In der J. G. Calveschen Buchhandlung in Prag ist in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen (In Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Abbildung von Schlossern = Baaren.

Nach dem neuesten Wiener, Pariser und Londoner Geschmack.

Enthaltend alle Gattungen Thür-Schlösser, aufgedeckt nebst äußerer Gestalt, Thür- und Thor-Beschläge, nämlich: Schilder, Oliven, Drücker und Klinken, Thür-Knöpfe, Handhaben, Klopfer und Glocken-Züge, dann verschiedene Garderobe-, Schubladen-, Schranken- und Vorhänge-Schlösser; ferner eiserne Geld-Kassen mit aufgedeckten Schlössern; eine Auswahl der schönsten und einfachsten Balkons-, Thor-, Fenster-, Brunnen- und anderer Gitter, dann Wetterfahnen, Stützen und Laternenträger, nebst allen übrigen Schlosser-Arbeiten, mit der dazu gehörigen Beschreibung und beigelegten Kosten-Überschlägen.

Ein Handbuch

Bau-Künstler, Ingenieurs, Wirtschafters-Beamte, Eisen-Fabrikanten, Eisen-Händler und vorzugsweise für Schlosser.

Herausgegeben

von Thomas Holz.

So wichtig der Gewerbszweig der Schlosserei ist, so wenig ist darüber bisher im Druck erschienen. Dühamel's Werk über dieselbe, und Jak. Zipper's Anleitung hierüber sind die vorzüglichsten. Außer dem im verflochtenen Jahre in Paris herausgegebenen großen und sehr kostspieligen Werke, betitelt: *Récueil de Décorations intérieures comprenant tout ce qui a rapport à l'Ameublement*, worunter 12 Hefte die ausgezeichnetesten Schlosser-Arbeiten der dortigen Hauptstadt, nebst einem besondern Anhang über Kunstschlosserei darstellen, ist nichts geliefert worden. Der Verfasser, von dem allgemeinen Nutzen und dringenden Bedürfnisse überzeugt, fand sich bewogen, ein Werk dieser Art herauszugeben, welches nicht nur angehenden Schlossern zur Vervollkommenung ihres Gewerbes nützlich seyn kann, sondern zugleich als ein brauchbares Handbuch für Architekten, Baumeister, Ingenieurs, Wirtschafters-Beamte u. dergl. überhaupt für jeden baulustigen Privatmann dient, indem alle die zu einem Baue nothwendigen Thür- und Fenster-Beschläge, so wie die übrigen Schlosser-Arbeiten, bildlich dargestellt und erklärt, und zugleich die nöthigen Kosten-Überschläge beigelegt werden.

Bis jetzt sind davon 12 Hefte erschienen, die nicht vereinzelt werden und zusammen 6 Rthlr. 23 Sgr. kosten. Nach Verhältnis der Theilnahme, die man diesem Unternehmen schenken wird, soll es auch noch mehr erweitert, und fortgesetzt werden. Wer Beiträge liefern will, beliebe solche porto frei, oder im Wege des Buchhandels der J. G. Calveschen Buchhandlung zuzumitteln.

So eben ist erschienen und in Breslau bei W. G. Korn, so wie in allen übrigen Buchhandlungen daselbst zu haben:

August Mahlmann's Portrait nach einem Gemälde von Kugelgen auf Stein gezeichnet von Fricke und mit einem Facsimile begleitet. Royal-Folio.

Leipzig, im Juli 1827.

Weygand'sche Buchhandlung.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.